



Verband für das  
Deutsche Hundewesen

# Prüfungsordnung Wasserarbeit

Gültig ab 01.04.2026

## Inhalt

<b>1. Zielsetzung</b>	<b>3</b>
<b>2. Allgemeine Bestimmungen</b>	<b>3</b>
2.1. Wasserarbeits-Veranstaltungen	4
2.2. Teilnahmevoraussetzungen	5
2.3. Start von ausländischen Sportlern	5
2.4. Besonderheit Hündin	6
<b>3. Allgemeine Durchführungsbestimmungen</b>	<b>6</b>
3.1. Terminschutz	6
3.2. Katalog und Formulare	6
3.3. Unbefangenheitskontrollen	7
3.4. Gastsportler	7
3.5. Meldegebühren	7
3.6. Meldepflichten	7
3.7. Notfallvorsorgen	7
3.8. Äußere Bedingungen, Veranstaltungsgelände	7
3.9. Aufbau Prüfungsgelände	7
3.10. Starten und Stoppen von Übungen im Wasser	8
3.11. Personelle Ausstattung	8
3.12. Anweisungen für Helfer	8
3.13. Leitsätze	9
<b>4. Leistungsrichter-Wasserarbeit (WA-LR)</b>	<b>10</b>
<b>5. Durchführung der Prüfung</b>	<b>10</b>
5.2. Ausstattung Team	10
5.3. Verantwortlichkeit	11
<b>6. Prüfungsstufen</b>	<b>11</b>
6.1. Diplome A-D (Traditionell)	11
6.2. Team Arbeitsdiplome	19
6.3. Potpourri Diplome	24
6.4. Internationales Diplom	29
<b>7. Bewertung</b>	<b>37</b>
7.1. Diplome	37
7.2. Beurteilungsformular	37
<b>8. Disqualifikation</b>	<b>37</b>
8.1. Abbruch wegen Ungehorsam	38
8.2. Verletzung des Hundes	38
8.3. Doping	39
<b>9. Ordnungs- und Disziplinarrecht</b>	<b>39</b>
9.1. Soziale Unverträglichkeit	39
<b>10. Veranstaltungssperren</b>	<b>40</b>
<b>11. Gültigkeit/Schlussbestimmungen</b>	<b>40</b>

## 1. Zielsetzung

Die in dieser Prüfungsordnung aufgeführten Aufgabenstellungen der Wasserarbeit mit dem Hund dienen der Förderung der Gemeinschaftsbildung zwischen Mensch und Hund sowie der Stärkung sozialer Interaktionen und des Zusammenhalts unter den teilnehmenden Menschen. Die Prüfungen schaffen ein Umfeld, in dem Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und der Austausch von Wissen und Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Sie tragen zur Verbesserung der Beziehung zwischen Mensch und Hund bei, basierend auf den neuesten kynologischen Erkenntnissen.

Ein zentrales Ziel ist es, die ursprünglichen Eigenschaften und Fähigkeiten von Wasserarbeitshunden zu erhalten und zu fördern. Gleichzeitig bieten die Prüfungen allen geeigneten, wasseraffinen Hund/Mensch-Teams ein sportliches Betätigungsfeld, das sowohl der körperlichen Ertüchtigung als auch dem Erhalt traditioneller Arbeitsweisen dient.

Die Wasserarbeitsprüfungen umfassen unterschiedliche Schwerpunkte:

**Traditionelle Diplome:** Diese fördern und erhalten die Arbeitsweisen schwerer Wasserhunde wie Neufundländer und Landseer, die traditionell als Rettungs- und Arbeitshunde im Wasser eingesetzt wurden.

**Potpourri-Diplome:** Sie konzentrieren sich auf die historischen Arbeitsweisen kleinerer Fischerhunde und deren spezifischen Fähigkeiten.

**Team-Arbeits-Diplome:** Diese Diplome stärken die Rettungsfähigkeiten des Mensch-Hund-Teams mit besonderem Fokus auf deren Kooperationsfähigkeit.

Neben der sportlichen Betätigung tragen die Prüfungen zur Traditionspflege und Weitergabe des Wissens über historische Arbeitsweisen bei. Die Veranstaltungen fördern nicht nur die Ausbildung und das Training der Hunde, sondern bieten auch eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmern. Dies schafft ein lebendiges, unterstützendes Netzwerk innerhalb der Gemeinschaft der Wasserarbeitsbegeisterten.

Grundlage für die Teilnahme an den Prüfungen ist neben der Eignung des Hundes ein kontinuierliches Training. Ein Hund, der an Prüfungen teilnimmt, muss Kraft, Kondition und Ausdauer besitzen, um die Aufgaben sicher und erfolgreich ausführen zu können.

Die Einhaltung sportlicher und ethischer Grundsätze in Ausführung und Verhalten ist für alle Teilnehmer verpflichtend. Die Art der Prüfungsanforderungen, deren Beurteilung sind klar in der Prüfungsordnung geregelt und für alle Beteiligten verbindlich.

## 2. Allgemeine Bestimmungen

Die in der Prüfungsordnung aufgeführten Aufgabenstellungen der Wasserarbeit mit dem Hund sind körperertüchtigende Leistungsforderungen für den Hundesportler.

Alle Teilnehmer unterliegen in Bezug auf Ausführung und Verhalten sportlichen und ethischen Grundsätzen.

Die Art der Prüfungsanforderungen, deren Beurteilung und Zeitmessung sind in der Prüfungsordnung festgehalten.

Die Vorschriften der Prüfungsordnung sind für alle Beteiligten bindend.

Alle Teilnehmer innerhalb eines Diploms haben die gleichen Leistungsforderungen zu erfüllen und haben deshalb Anspruch auf möglichst gleichmäßige Bedingungen bei den Ausführungen der Prüfungen.

Die VDH-MV erkennen diese Rahmenbestimmungen an. Sie unterliegen der zeitlichen Veränderung.

Verschiedene Prüfungen dürfen an einem Tag organisiert werden.

An einem Prüfungstag können 36 Abteilungen mit einem Leistungsrichter zugelassen werden. Werden mehr als 36 Abteilungen vorgeführt, so ist die Prüfung um einen halben oder ganzen Tag zu verlängern oder es sind weitere Leistungsrichter über die Terminschutzstelle zu verpflichten.

Die Gewichtung der Leistungsklassen im Einzelnen:

- PPB-Diplom = 0,50 Abteilung
- PP-Diplom = 0,75 Abteilung
- PP1-Diplom = 0,75 Abteilung
- A-Diplom = 0,50 Abteilung
- B-Diplom = 0,75 Abteilung
- C-Diplom = 1,00 Abteilung
- D-Diplom = 2,50 Abteilungen
- TEAM-Arbeits-Diplom = 2,00 Abteilungen
- TEAM-Arbeits-Diplom Advance = 2,50 Abteilungen
- Internationales Diplom = 2,50 Abteilungen

Zur Durchführung einer Wasserarbeitsprüfung sind mindestens 8 Teams notwendig.

Ein Teilnehmer darf an einer termingeschützten Prüfung maximal zwei Hunde vorführen und kann nur an einer Veranstaltung pro Tag teilnehmen.

Die Teilnehmer sind zur Anwesenheit bei der Siegerehrung verpflichtet. Das Nichterscheinen kann Disqualifikation führen.

Eine Freistellung von der Siegerehrung kann am Tage der Veranstaltung aus wichtigem Grund durch den amtierenden Leistungsrichter erfolgen.

Der Veranstalter hat das Recht und die Pflicht zum vorzeitigen Meldeschluss, wenn die Anzahl der gemeldeten Hunde die Kapazität der Veranstaltung übersteigt.

## **2.1. Wasserarbeits-Veranstaltungen**

Die vorgesehenen Prüfungsstufen müssen in der Ausschreibung genau angegeben und im Terminschutzantrag genehmigt sein. Eine nachträgliche Änderung/Ergänzung bedarf der Genehmigung der Terminschutzstelle und ist dem LR mitzuteilen.

Die sportliche und organisatorische Verantwortung für örtliche Prüfungen trägt der veranstaltende Verein.

Die Leistungsrichter dürfen nur Prüfungen bewerten, die der gültigen Prüfungsordnung entsprechen.

Eine Ausschreibung kann Besonderheiten enthalten, die aber der Prüfungsordnung und deren Rahmenbestimmungen nicht widersprechen dürfen.

Eine Ausschreibung kann Besonderheiten enthalten, die aber der Prüfungsordnung und deren Rahmenbestimmungen nicht widersprechen dürfen.

Die Verantwortung für Variationen liegt beim Ausrichter.

Für Meisterschaften kann jedoch ein VDH-MV Zusatzbestimmungen erlassen.

Diese Zusatzbestimmungen müssen jedoch bereits in der Ausschreibung für den Teilnehmer ersichtlich sein.

Eine Eintragung in den Leistungsnachweis kann nur erfolgen, wenn die Prüfungsordnung und deren Rahmenbestimmungen eingehalten werden.

Vereinsveranstaltungen sind für alle Mitglieder, der dem/der VDH/FCI angeschlossenen Vereine/Verbänden oder IRO NRO's, offen.

Die Teilnahme an Wasserarbeitsprüfungen ist für alle Hunde möglich, sofern diese den Anforderungen gewachsen sind.

## 2.2. Teilnahmevoraussetzungen

Das Team (Hundeführer/Hund) ist teilnahmeberechtigt, wenn:

- Der Hund identifizierbar ist (Tätowierung oder Chip).
- Der vorgeführte Hund das Mindestalter für die jeweilige Leistungsklasse aufweist:
  - PPB-Diplom  $\geq$  12 Monate
  - PP-Diplom  $\geq$  15 Monate
  - PP1-Diplom  $\geq$  18 Monate
  - A-Diplom  $\geq$  12 Monate
  - B-Diplom  $\geq$  15 Monate
  - C-Diplom  $\geq$  18 Monate
  - D-Diplom  $\geq$  24 Monate
  - Team-Arbeits-Diplom  $\geq$  18 Monate
  - Team-Arbeits-Diplom Advance  $\geq$  18 Monate
  - Internationales Diplom  $\geq$  24 Monate
- Vor Einstieg in das C-Diplom, das PP1-Diplom oder das TEAM-Arbeits-Diplom ist für den Hund der Nachweis über die erfolgreich abgelegte FCI-Begleithundprüfung BH/VT (Hundeführer = Nachweis der bestandenen Sachkundeprüfung) erbracht wird.
- Der Eigentümer und Hundeführer nachweislich einem VDH-Mitgliedsverband oder IRO NRO angehören (z.B. Mitgliedsausweis).
- Die Anmeldung von Jugendlichen bis 18 Jahren von den Erziehungsberechtigten unterschrieben ist.
- Bei Meldung für einen prüfungsberechtigten VDH-Mitgliedsverein ist ein gültiger Leistungsnachweis des entsprechenden VDH-MV vorzulegen.
- Ein Eintrag der Prüfungen erfolgt nur in den Leistungsnachweis des VDH-MV, für den der Teilnehmer gemeldet hat.

Die Anmeldungen haben schriftlich zu erfolgen und die Meldegebühren sind ordnungsgemäß zu entrichten.

Eine jährlich aktualisierte Auflistung der prüfungsberechtigten VDH-MV erfolgt durch gesonderte Veröffentlichung des VDH.

## 2.3. Start von ausländischen Sportlern

Hunde, die ständig im ausländischen Besitz stehen und in Deutschland eine Prüfung ablegen, brauchen bei Vorlage des ausländischen Leistungsnachweises keine FCI-Begleithundprüfung nachzuweisen.

Voraussetzung für ein Starten ist:

- Nachweis der Mitgliedschaft des Eigentümers und Hundeführers zu einem der FCI oder der IRO angeschlossenen Verband

- Nachweis der Startberechtigung in der gemeldeten Klasse (Leistungsnachweis, FCI LAO Wasserarbeitsbuch, IRO-Arbeitsheft);
- Der Hund ist identifizierbar (Tätowierung oder Chip);

## **2.4. Besonderheit Hündin**

### **2.4.1 Teilnahmeverbot**

Trächtige oder säugende Hündinnen, kranke oder verletzte und ansteckungsverdächtige Tiere sind von der Veranstaltung ausgeschlossen.

Im Zweifelsfall entscheidet der Tierarzt.

Über Sperrfristen bei trächtigen und säugenden Hündinnen informiert eine gesonderte Veröffentlichung des VDH-Vorstandes.

### **2.4.2 Läufige Hündinnen**

Die Vorführung von läufigen Hündinnen erfolgt am Ende eines Prüfungstages (bezogen auf die Vorführfläche unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten).

Die Einteilung im Zeitplan obliegt der Prüfungsleitung in Abstimmung mit dem amtierenden Leistungsrichter.

Während des übrigen Prüfungstages sind die Hündinnen vom Veranstaltungsgelände zu separieren.

Die Information über die Läufigkeit muss dem Prüfungsleiter spätestens 1 Tag vor der Prüfung gegeben werden.

## **3. Allgemeine Durchführungsbestimmungen**

### **3.1 Termenschutz**

Alle Wasserarbeits-Veranstaltungen der Vereine bedürfen der Termenschutz-Gewährung durch den prüfungsberechtigten VDH -MV.

Der Termenschutz-Antrag muss spätestens 8 Wochen vor der beantragten Veranstaltung bei der für den Termenschutz zuständigen Stelle vorliegen.

Für den Termenschutz-Antrag ist der vorgesehene Meldeweg des zuständigen VDH-MV zu verwenden.

In den Leistungsnachweis dürfen nur termingeschützte und von anerkannten FCI/VDH Leistungsrichter abgenommene Prüfungen eingetragen werden.

### **3.2 Katalog und Formulare**

Anhand der Meldungen kann der Veranstalter den Katalog erstellen.

Für die Durchführung der Prüfung finden folgende Unterlagen Verwendung:

- Impfcheckliste
- Identitätskontrolle
- Beurteilungsbögen
- Prüfungsstatistik

Der Veranstalter ist für die ordnungsgemäße Vorbereitung sämtlicher Unterlagen verantwortlich und stellt den Katalog zusammen.

Anhand der Meldungen erstellt der Veranstalter die Starterliste.

### **3.3 Unbefangenheitskontrollen**

Die Unbefangenheitskontrolle ist zwingend vorgeschrieben. Dies kann dadurch geschehen, dass die Tätowier-Nummer oder die Chip-Nummer des Hundes kontrolliert wird. Der Prüfungsleiter hat in den Prüfungsunterlagen (gesonderte Chip-Kontrollliste) zu bestätigen, dass diese Kontrolle durchgeführt wurde. Hunde, deren Identität nicht eindeutig feststellbar ist, dürfen an keiner Veranstaltung teilnehmen. Die Identitätskontrolle erfolgt nicht durch den HF.

### **3.4 Gastsportler**

An allen Wasserarbeits-Veranstaltungen können Gastsportler teilnehmen, sofern die Anmeldung beim durchführenden Verein zum Meldeschluss vorliegen und die Teilnahmevoraussetzungen nach § 2 erbracht werden.

### **3.5 Meldegebühren**

Bei Wasserarbeits-Veranstaltungen können von den Veranstaltern Meldegebühren erhoben werden, deren Höhe von den Vereinen in eigener Verantwortung festgelegt wird.

### **3.6 Meldepflichten**

Näheres hierzu sagen die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Bei örtlichen Prüfungen sind eventuelle regionale Auflagen zu beachten. Die Ausrichter müssen sich diesbezüglich rechtzeitig informieren.

Dies gilt auch für z.B. weitere gesetzliche Bestimmungen, wie Landeshundeverordnungen/ -gesetze.

### **3.7 Notfallvorsorgen**

Bei allen Wasserarbeits-Veranstaltungen ist vom Veranstalter dafür Sorge zu tragen, dass im Bedarfsfall sowohl ein praktischer Arzt als auch ein Tierarzt erreichbar sind.

Ein Sanitätsdienst sollte bei jeder Veranstaltung zur Verfügung stehen/kurzfristig erreichbar sein.

### **3.8 Äußere Bedingungen, Veranstaltungsgelände**

Die Prüfungen dürfen sowohl zur See als auch in Binnengewässern stattfinden.

Das Gelände und das Gewässer müssen groß genug sein, um die Übungen ohne Schwierigkeiten durchführen zu können.

Die Prüfungen müssen bei Tageslicht stattfinden.

Der Richter ist in Absprache mit dem Veranstalter berechtigt, die Prüfungen ganz oder teilweise auszusetzen, wenn durch die Wetterverhältnisse die Gesundheit und die Sicherheit von Mensch oder Hund gefährdet sind.

Beim Entscheid über die Arbeitsrichtung werden die äußeren Bedingungen (Strömung, Wind, ...) vom Richter beachtet.

### **3.9 Aufbau Prüfungsgelände**

Vor Prüfungsbeginn werden:

- Start- und Zielzone definiert
- Markierungspunkte (Bojen) kontrolliert

Hinweis: Die Markierungspunkte im Wasser müssen mindestens die Maße eines Fußballs haben. Sie müssen fest und sicher im Wasser liegen, so dass sie nicht verschoben werden können oder sich ein Hund daran verfangen kann.

### **3.10. Starten und Stoppen von Übungen im Wasser**

Der Richter gibt dem Hundeführer die Erlaubnis, die Übung zu starten und dem Hund Kommandos zu geben. Die Startposition vom Land aus ist am Ufer, die Hundeführer können unter Punktabzug das Wasser betreten, bis der Hund seine Schwimmtiefe erreicht. Diese Tiefe hängt von der Größe des Hundes ab. Zu starke Hilfestellung für den Hund am Start wird sanktioniert, der Hund muss freie Initiative zeigen. Ein Hundeführer, der einen schwimmenden Hund berührt, wird sanktioniert.

Bei der Rückkehr an Land am Ende der Übung kommt der Hundeführer dem Hund zur Hilfe, sobald der Hund alle 4 Pfoten auf dem Boden hat. Der Richter stoppt eine Übung, wenn er der Meinung ist, dass der Hund nicht mehr arbeitet oder wenn ein Hund vor dem Ende der Übung mit 4 Pfoten auf dem Boden an Land zurückkehrt. Ein Hundeführer, der sich weigert, eine Übung zu beginnen, wird vom Wettbewerb ausgeschlossen und gilt als aufgegeben. Die bereits erzielten Punkte sind das Endergebnis für den Teilnehmer.

### **3.11 Personelle Ausstattung**

Jedem Richter stehen ein Ringsekretär, zwei Bootfahrer und genügend Helfer zu Wasser zur Verfügung.

Diese Personen dürfen in Leistungsklassen, an denen sie selbst teilnehmen, nicht mithelfen.

Der Richter ist Helfern, Bootfahrern und dem Ringsekretär gegenüber weisungsberechtigt.

Die Helfer zu Wasser und Bootfahrer dürfen nicht zum Haushalt des HFs der teilnehmenden Hunde in dieser Leistungsklasse gehören.

Innerhalb einer Leistungsklasse dürfen Helfer und Bootfahrer nicht ohne triftigen Grund gewechselt werden.

Die Personen, die dem Richter zur Verfügung stehen, müssen die Prüfungen kennen.

### **3.12. Anweisungen für Helfer**

#### **Ertrinkende Person (bei Bewusstsein)**

Der Helfer ruft während der gesamten Übung, ohne jemals den Namen des Hundes auszusprechen. Der Helfer reduziert jedoch die Intensität des Rufs (Stimme und Gestik), wenn sich der Hund innerhalb von 3 Metern vom Helfer befindet. Der Helfer beginnt zu schreien, sobald er ins Wasser fällt. Wenn sich der Hund abwendet, bevor er den Helfer erreicht, ändert der Helfer nichts, sondern ruft weiter wie zuvor. Der Helfer wird niemals schwimmen/sich nähern, um einen Hund zu fangen. Der Helfer greift das Geschirr des Hundes, wenn sich der Hund in Armreichweite befindet. Der Helfer wird versuchen, an einem festen Punkt im Wasser zu bleiben.

Während der Dreiecksübungen muss der Helfer, welcher bei Bewusstsein ist, die Seite des Hundes wechseln, falls erforderlich, damit der Hund bequem mit einem Helfer auf jeder Seite arbeiten kann. Der erste Helfer zielt darauf ab, die Seite zu wechseln, bevor er auf den zweiten Helfer trifft, damit der Fortschritt des Hundes nicht durch den Helfer blockiert wird. Bei den Übungen, bei denen der Helfer die Ringe des Geschirrs oder die Rettungsboje greifen muss, bleibt der Helfer aufrecht im Wasser, bis der Hund den Helfer in eine horizontale Position zieht.

## **Bewusstlose Person**

Der Helfer hält die offene Hand flach auf dem Wasser mit der Innenseite zum Wasser bei allen Armgreifübungen, so dass der Hund wählen kann, ob er das Handgelenk, den Unterarm oder die Finger nimmt. Die Dicke der Handschuhe der Helfer beträgt max. 5 mm. Die minimale Länge der Handschuhe ist so, dass sie die Hand bedecken. Die Handschuhe müssen so lang sein, dass der Hund beim Tragen eines Trockenanzugs die Dichtung nicht beschädigt. Der Helfer darf keine Hartplastik- und Metallgegenstände wie Uhren, Armbänder usw. tragen.

Nach dem Sturz ins Wasser platziert ein bewusstloser Helfer die Füße in die von der Übung geforderte Richtung. Der bewusstlose Helfer macht keine Bewegung oder Geräusche und nimmt auch keine Korrektur der Position vor. Der Helfer bleibt regungslos und treibt mit den Bewegungen von Wasser und Wind. Wenn der Hund über Körper, Arm, Hand oder Beine schwimmt, reagiert der Helfer nicht, solange keine Verletzungsgefahr besteht. Der Helfer hält die Beine zusammen, um zu verhindern, dass der Hund zwischen die Beine gerät.

Nachdem der Hund den Arm gepackt hat, gibt der Helfer dem Hundeführer ein Zeichen, indem er den anderen Arm auf die Brust legt. Bei einem schmerzhaften Griff muss der Helfer dies dem Hundeführer deutlich anzeigen, damit dieser dem Hund den Befehl zum Loslassen geben kann. Ein schmerzhafter Griff kann durch einen schlecht positionierten Griff oder durch einen zu festen Griff des Hundes verursacht werden. Im ersten Fall zeigt der Helfer dem Hundeführer die offene Hand, der dem Hund das Kommando zum Loslassen und neu fassen gibt. Im zweiten Fall, wenn ein zu fester Griff Schmerzen verursacht, zeigt der Helfer dem Richter die geschlossene Faust, um dies anzuzeigen. In diesem Fall muss der Hundeführer dem Hund befehlen, den Arm des Helfers loszulassen und den Hund zurückzurufen. Falls die Übung vom Helfer aufgrund eines schmerzhaften Griffs abgebrochen wird, muss der Helfer den Richtern seine Hand zeigen, um die Spuren der Zähne zu zeigen.

## **3.13. Leitsätze**

### **3.13.1. Routenwahl des Hundes**

Bei der Bewertung der Leistung des Hundes ist die Wahl der optimalen Route unter Berücksichtigung von Strömung, Kraftaufwand und Sicherheit entscheidend. Der Hund muss die Möglichkeit haben, die Wasserbedingungen zu analysieren und seine Route entsprechend anzupassen, um das Ziel sicher und effizient zu erreichen.

### **3.13.2. Routenwahl des Bootes**

Die Route des Bootes sollte nicht starr vorgegeben sein, sondern unter Berücksichtigung von Fokus, Strömung, äußerer Umstände und eines flüssigen Ablaufs flexibel angepasst werden können. Die Anfahrt dient dazu, dass sich der Hund optimal auf den Zielmenschen oder das Zielobjekt fokussieren kann. Unterbrechungen oder Störungen während der Anfahrt können die Konzentration des Hundes beeinträchtigen. Die Strömungsverhältnisse müssen bei der Routenwahl berücksichtigt werden. Uferbepflanzung und verschiedene Nutzungszonen des Gewässers können die Routenwahl beeinflussen. Ein reibungsloser und ununterbrochener Übungsablauf ist wichtig, um die Konzentration des Hundes aufrechtzuerhalten und Ablenkungen zu vermeiden.

### **3.13.3. Realitätsnähe und Anpassung**

Die Übungen sollen realitätsnah dargestellt werden und passen sich den äußeren Umständen wie Wetter an. Die Aufgabenstellung und der Ablauf der Übungen sollen sich an realen Einsatzszenarien orientieren. Dabei sind die aktuellen Wetterbedingungen (z.B. Wind, Temperatur, Sicht) und andere Umweltfaktoren (z.B. Strömung, Wasserbeschaffenheit) zu berücksichtigen und können die Durchführung der Übung beeinflussen.

#### **3.13.4. Bootsposition halten**

Das Boot „stoppen“ bedeutet, es, wenn nötig, aktiv auf Position zu halten. Sobald der Hund das Zielobjekt oder die Zielperson erreicht hat, ist der Bootsführer angehalten, den Abstand zwischen dem Boot und dem Zielobjekt in etwa gleich zu halten, um zu große Unterschiede bei verschiedenen Prüfungsbedingungen zu vermeiden. Der Abstand zwischen Boot und Zielobjekt soll während der Übung möglichst konstant bleiben. Der Bootsführer soll den Motor gegebenenfalls nutzen, um ungewollte Abweichungen auszugleichen. Ziel ist es, faire und vergleichbare Bedingungen für alle teilnehmenden Mensch-Hund-Teams zu schaffen, unabhängig von den äußeren Umständen.

#### **3.13.5. Respektvoller Umgang mit Helfern**

Der Hund muss die Helfer im Wasser respektvoll behandeln. Er darf sie weder bedrängen noch überschwimmen oder in der Rettungssituation anbellern. Den Arm oder die Hand des bewusstlosen Helfers nimmt er so fest wie nötig, jedoch so vorsichtig wie möglich, aber niemals wie eine Beute.

### **4. Leistungsrichter-Wasserarbeit (WA-LR)**

#### **4.1 Allgemeines**

Seine Tätigkeit regelt die VDH-Rahmenordnung Richter im Sport.

Die Berufung der Leistungsrichter erfolgt durch die Termenschutzstelle des zuständigen prüfungsberechtigten VDH-MV.

Die Annahme einer Leistungsrichter-Tätigkeit, welche nicht über die zuständige Stelle des prüfungsberechtigten VDH-MV zugeteilt wurde, ist dem Leistungsrichter nicht erlaubt.

Der Leistungsrichter fällt sein Urteil nach bestem Wissen und Gewissen und ohne Ansehen der Person aufgrund seiner unmittelbaren Wahrnehmungen.

Hat ein Teilnehmer die Prüfung beendet, ist die Bewertung sofort bekannt zu geben. Eine kurze Begründung für die Bewertung soll gegeben werden.

Das Richterurteil ist unanfechtbar und muss vom Hundeführer akzeptiert werden.

Jegliche Kritik an der Wertung des Leistungsrichters ist unzulässig und kann den Ausschluss von der weiteren Teilnahme an der Prüfung zur Folge haben.

#### **4.2 Auslagenersatz**

Der Leistungsrichter hat Anspruch auf Auslagenersatz, der sich nach der VDH-Spesenordnung richtet.

Verzicht auf Spesen darf nicht erfolgen.

### **5. Durchführung der Prüfung**

#### **5.1 Information der Teams**

Vor Prüfungsbeginn werden die Starter vom Veranstalter über den Ablauf informiert.

Die in Leistungsklassen per Losentscheid geforderten Aufgaben werden ermittelt.

Fragen der Starter zur Ausführung von Aufgaben werden vom Richter beantwortet.

#### **5.2 Ausstattung Team**

##### **5.2.1 Hundeführer**

Zum Schutz der eigenen Gesundheit (Kälte, Verletzung...) trägt der Hundeführer während des Prüfungsablaufs einen Neoprenanzug. Ist dies nicht möglich, muss vom Hundeführer während der Prüfung am Wasser eine Rettungsweste getragen werden.

## 5.2.2 Hund

Für die Folgeübung an der Leine ist ein korrekt getragenes Halsband Pflicht, an welchem der Hund geführt wird. Korrekt bedeutet, dass das Halsband geschlossen und nicht zu eng am Hals des Hundes anliegt und nicht herunterhängt. Erziehungshilfen wie z.B. Stachel- oder Würgehalsbänder ohne Stopp sind verboten. Bei allen anderen Übungen darf der Hund kein Halsband tragen.

Jeder Hund muss während der gesamten Prüfung ein Wasserarbeitsgeschirr tragen. Rettungswesten sind als Geschirr nicht zugelassen. Ausnahme: TEAM-Arbeitsdiplome.

## 5.3 Verantwortlichkeit

Die Hunde nehmen an der Wasserarbeitsprüfung unter der Gesamtverantwortlichkeit ihrer Besitzer teil.

# 6. Prüfungsstufen

## 6.1 Diplome A-D (Traditionell)

### A-Diplom [200 Punkte]

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 12 Monate
- **Ausbildungskennzeichen:** -
- **Markierung:** 1
- **Distanz:** 25 Meter
- **Boote:** 1
- **Bootfahrer:** 1
- **Helfer:** 1-2
- **Helfer im Wasser:** 1
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** 1 Boot, 1 Surfbrett mit Surfer, Markierung auf 25 Meter, verschiedene Gegenstände zum Apport

### A 1: Folgen an der Leine, 20 Meter [30 Punkte]

- **Ausführung:** Der HF stellt seinen Hund vor den Richter. Der Richter streichelt den Hund. Der Hund folgt aus der Sitzposition heraus dem HF an der linken Seite an der Leine. 20 Meter, dann eine Linkskehrtwendung und wieder zurück. Beim Richter angekommen, begibt der Hund sich in Sitzposition. Anders als bei anderen Prüfungen wird ein kleiner Abstand toleriert, jedoch nicht mehr als 0,5 Meter. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit und Ruhe des Hundes) wird durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Der Hund zeigt sozialverträgliches und folgsames Verhalten, indem er sich ruhig vom Richter streicheln lässt, dem HF an der Leine folgt mit einem tolerierten Abstand von maximal 0,5 Metern.

### A 2: Tragen eines Gegenstandes mit Leine, 15 Meter [20 Punkte]

- **Ausführung:** Der HF übergibt dem an der linken Seite sitzenden oder stehenden Hund (im Folgenden als Ausgangsposition bezeichnet) einen beliebigen Gegenstand, welchen der

Hund über eine Distanz von ca. 15 Metern an der Leine folgend trägt. Erst auf Kommando des HFs übergibt ihn der Hund in dessen Hand.

- **Hauptziel:** Der Hund soll einen Gegenstand ruhig halten und ihn auf Kommando des HF in dessen Hand abgeben.

### **A 3: Surfbrett und Mensch bergen, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Hundeführer befindet sich mit seinem Hund in Ausgangsposition am Ufer. 25 Meter vom Ufer entfernt befindet sich ein Surfer auf seinem Brett und macht den Hund auf sich aufmerksam. Auf Kommando des Hundeführers schwimmt der Hund zu dem Surfbrett. Der Surfer gibt dem Hund das Seil (ca. 3m lang), welches am Brett befestigt ist und lässt es langsam durch die Hand gleiten, so dass das Surfbrett langsam und nicht ruckartig an Fahrt gewinnt. Der Hund nimmt das Seil und schwimmt mitsamt Brett und Surfer zurück ans Ufer.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Surfer in Ruhe anschwimmen und das Seil annehmen. Das Seil soll während der Übung ruhig vom Hund gehalten werden, das Ziel ist die Uferzone.

### **A 4: Apportieren eines Gegenstandes, Gegenstand vom Boot abholen, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Helfer nimmt den vom Richter zugewiesenen Gegenstand für den Hund gut sichtbar mit ins Boot. Er fährt zusammen mit dem Bootfahrer zur 25 Meter Markierung. Der Helfer im Boot gibt dem Richter am Ufer ein Zeichen, wenn das Boot sein Ziel erreicht hat. HF und Hund befinden sich in Ausgangsposition. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen, seinem Hund das Kommando zum Apport des Gegenstandes zu geben. Nach dem Startzeichen ruft der Helfer 10 Sekunden lang den Hund, ohne dessen Namen zu benutzen. Der Gegenstand ist während der gesamten Übung gut sichtbar. Wenn der Hund das Boot erreicht hat, gibt der Helfer dem Hund den Gegenstand. Der Hund bringt den Gegenstand wieder ans Ufer zurück.
- **Hauptziel:** Der Hund soll einen Gegenstand vom Helfer aufnehmen, ihn ruhig tragen und zur Uferzone bringen.

### **A 5: Apportieren eines vom Ufer geworfenen Gegenstandes, Hund startet vom Land, 20 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** HF und Hund befinden sich in Ausgangsposition am Ufer. Ein Helfer wirft den Gegenstand ca. 20 Meter weit ins Wasser. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen, seinem Hund das Kommando zum Apport des Gegenstandes zu geben. Der Hund bringt den Gegenstand wieder ans Ufer zurück. Der Gegenstand (max. 30 cm lang) ist für alle Hunde gleich und wird durch den Richter ausgewählt.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Gegenstand ruhig halten und in die Uferzone bringen.

### **B-Diplom [200 Punkte]**

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 15 Monate, bestandenes A-Diplom
- **Ausbildungskennzeichen:** bestandenes A-Diplom
- **Markierung:** 1
- **Distanz:** 25 Meter
- **Boote:** 1
- **Bootfahrer:** 1
- **Helfer:** 2

- **Helfer im Wasser:** 1
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** Ein Boot, Markierung auf 25 Metern, eine Puppe der Größe eines 12-jährigen Kindes

#### **B 1: Folgen mit und ohne Leine, 20 Meter [30 Punkte]**

- **Ausführung:** Der HF stellt seinen Hund vor den Richter. Der Richter streichelt den Hund. Der Hund folgt aus der Sitzposition heraus dem HF an der linken Seite an der Leine. 20 Meter, dann eine Linkskehrwendung und stoppen (Steh!). Der HF nimmt die Leine und das Halsband ab, steckt sie weg oder gibt sie dem Helfer. Der Richter gibt dann wieder das Startzeichen mit dem Hund an der linken Seite zum Richter zurückzukommen. Wieder beim Richter angekommen, geht der Hund in Sitzposition und der HF legt dem Hund die Leine und das Halsband wieder an. Anders als bei anderen Prüfungen wird ein kleiner Abstand toleriert, jedoch nicht mehr als 0,5 Meter. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit und Ruhe des Hundes) wird durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Der Hund zeigt sozialverträgliches und folgsames Verhalten, indem er sich ruhig vom Richter streicheln lässt, dem HF mit und ohne Leine folgt mit einem tolerierten Abstand von maximal 0,5 Metern.

#### **B 2: Tragen eines Gegenstandes ohne Leine, 15 Meter [20 Punkte]**

- **Ausführung:** Der HF übergibt dem an der linken Seite sitzenden oder stehenden Hund einen beliebigen Gegenstand, welchen der Hund über eine Distanz von ca. 15 Metern frei folgend trägt. Erst auf Kommando des HF's übergibt ihn der Hund in dessen Hand.
- **Hauptziel:** Der Hund soll einen Gegenstand ruhig halten und ihn auf Kommando des HF in dessen Hand abgeben.

#### **B 3: Bergen einer Puppe, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Helfer nimmt die Puppe für den Hund gut sichtbar mit ins Boot. Er fährt zusammen mit dem Bootfahrer zu der 25 Meter Markierung. HF und Hund befinden sich in Ausgangsposition. Wenn das Boot die 25 Meter Markierung erreicht hat, gibt der Richter dem Helfer ein Zeichen, die Puppe über Bord zu werfen. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen, seinem Hund das Kommando zum Bergen der Puppe zu geben. Das Boot fährt an der 50 Meter Markierung vorbei und wartet. Der Hund greift die Puppe am besten am Arm und bringt sie zum Ufer zurück.
- **Hauptziel:** Die Puppe ist wie ein Mensch zu behandeln, der Hund soll sie ruhig anschwimmen und am besten den Arm nehmen. Die Puppe soll nur so fest wie notwendig gehalten werden und vom HF in der Uferzone angenommen werden.

#### **B 4: Boot ziehen, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer und ein Helfer fahren zu der 25 Meter Markierung und stoppen. HF und Hund befinden sich in Ausgangsposition. Der Helfer im Boot gibt dem Richter am Ufer ein Zeichen, wenn das Boot sein Ziel erreicht hat. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen, seinem Hund das Kommando zum Apport des Bootes zu geben. Nach dem Startzeichen ruft der Helfer 10 Sekunden lang den Hund, ohne dessen Namen zu benutzen. Das Seil wird nach dem Startzeichen gezeigt. Wenn der Hund das Boot erreicht hat, gibt der Helfer dem Hund das Seilende. Der Hund bringt das Boot wieder ans Ufer zurück. Der Helfer lässt das Seil langsam durch seine Hand gleiten, so dass das Boot langsam an Fahrt gewinnt.

- **Hauptziel:** Der Hund soll das Seil ruhig annehmen und es soll während der Übung ruhig gehalten werden, das Ziel ist die Uferzone.

#### **B5: Bergen einer Puppe, Hund startet vom Boot, 15 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer, ein Helfer, der Richter und der HF mit seinem Hund fahren im Boot mit einer Puppe zu der 25 Meter Markierung. Das Boot fährt parallel zum Ufer an der 25 Meter Markierung vorbei, dort gibt der Richter im Boot dem Helfer ein Zeichen, die Puppe über Bord zu werfen. Das Boot fährt noch 15 Meter weiter und stoppt. Sobald das Boot stoppt, darf der Hund starten. Der Hund greift die Puppe am besten am Arm und bringt sie zum Boot zurück. Die Puppe wird wieder ins Boot aufgenommen. Anschließend wird der Hund aufgenommen.
- **Hauptziel:** Die Puppe ist wie ein Mensch zu behandeln, der Hund soll sie ruhig anschwimmen und am besten den Arm nehmen. Die Puppe soll nur so fest wie notwendig gehalten werden und vom HF am Boot gesichert werden.

#### **C-Diplom [250 Punkte]**

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 18 Monate, FCI-BH/VT und bestandenes B-Diplom
- **Ausbildungskennzeichen:** FCI-BH/VT und bestandenes B-Diplom
- **Markierung:** 2
- **Distanz:** 25 Meter und 50 Meter
- **Boote:** 1
- **Bootfahrer:** 1
- **Helfer:** 3
- **Helfer im Wasser:** 2
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** 2 Boote, Markierungen auf 25 und 50 Metern, einen Rettungsring, eine Person in Not und eine hilflose Person, ein Paddel

#### **C1: Bringen eines Rettungsringes zu einem Ertrinkenden, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer bringt den Helfer, der in Not geraten soll, ca. 25 Meter vom Ufer weg. Der Richter am Ufer gibt dem Helfer das Zeichen zum Sprung. Der Helfer ruft während des Sprunges. Das Boot entfernt sich weiter vom Ufer. Auf Zeichen des Richters wirft der HF den Rettungsring ins Wasser/gibt der HF dem Hund den Rettungsring im knietiefen Wasser und gibt seinem Hund das Kommando zur Rettung des Ertrinkenden. Der Hund nimmt den Rettungsring an der Leine. Der Ertrinkende simuliert eine Paniksituation, indem er die Arme bewegt und ruft, jedoch niemals den Namen des Hundes. Der Hund bringt den Helfer mit Hilfe des Rettungsringes zurück zum Ufer.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Helfer ruhig anschwimmen und zu keiner Zeit bedrängen. Der Ring muss in greifbare Nähe gebracht werden und der HF nimmt den Helfer in der Uferzone an.

## **C2: Apportieren eines Paddels, Hund startet vom Boot, 15 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootsfahrer, ein Helfer, der Richter und der HF mit seinem Hund fahren im Boot mit einem Paddel zu der 25 Meter Markierung. Das Boot fährt an der 25 Meter Markierung vorbei, dort gibt der Richter dem Helfer ein Zeichen, das Paddel aus ca. 1 Meter Höhe ins Wasser fallen zu lassen. Das Boot fährt noch 15m weiter und stoppt. Der Richter gibt das Zeichen zum Start. Der Hund bringt das Paddel zum Boot zurück. Das Paddel wird ins Boot aufgenommen. Anschließend wird der Hund ins Boot aufgenommen.
- **Hauptziel:** Das Paddel soll ruhig gehalten werden und muss in greifbare Nähe zum Boot zurückgebracht werden.

## **C 3: Treibendes Boot ziehen, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootsfahrer fährt zur 25. Meter Markierung, stoppt das Boot und legt sich dann für den Hund nicht sichtbar, flach auf dem Boden. Am Bug ist ein 3 m langes Seil (mind. 12 mm dick) befestigt. Das Seil wird vom Helfer so über den Bootsrand am Bug gelegt, dass das Seilende die Wasseroberfläche berührt. Der HF und sein Hund befinden sich in Ausgangsposition. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen. Der Hund bringt das Boot wieder ans Ufer zurück.
- **Hauptziel:** Der Hund sucht eigenständig das Seil und bringt das treibende Boot mit ruhigem Griff zurück zur Uferzone.

## **C 4: Bergen eines Ertrinkenden über eine Distanz von 25 m, Hund startet vom Land [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Helfer fährt zusammen mit dem Bootsfahrer zu der 25 Meter Markierung. Der HF und sein Hund befinden sich in Ausgangsposition. Wenn das Boot die 25 Meter Markierung erreicht hat, gibt der Richter dem Helfer das Zeichen ins Wasser zu springen. Der Helfer ruft beim Sprung, gleichzeitig gibt der HF seinem Hund das Kommando den Ertrinkenden zu retten. Das Boot fährt an der 50 Meter Markierung vorbei und stoppt. Der Ertrinkende simuliert eine Paniksituation, indem er die Arme bewegt und ruft, jedoch niemals den Namen des Hundes. Wenn der Hund den Helfer erreicht hat, ergreift dieser das Geschirr. Der Hund bringt den Helfer, der jetzt auf dem Rücken treibt, zurück zum Ufer.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Helfer zurück in die Uferzone bringen, er schwimmt den Helfer so an, dass das Wasserarbeitsgeschirr in greifbarer Nähe ist und der HF nimmt den Helfer an. Der Helfer darf zu keiner Zeit bedrängt werden.

## **C 5: Bergen einer regungslos liegenden Person, Hund startet vom Boot, 15 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootsfahrer, ein Helfer, der Richter und der HF mit seinem Hund fahren im Boot zu der 25 Meter Markierung. Das Boot fährt parallel zum Ufer an der 25 Meter Markierung vorbei, dort gibt der Richter dem Helfer ein Zeichen, sich über Bord zu fallen zu lassen. Das Boot fährt noch ca. 15 Meter weiter und stoppt. Dort gibt der HF seinem Hund das Kommando zum Bergen der regungslos, auf dem Rücken treibenden Person. Der Hund greift die Person am Unterarm oder an der Hand und bringt sie zum Boot zurück. Die Person wird ins Boot aufgenommen. Anschließend der Hund.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Helfer ruhig anschwimmen und am Arm nehmen. Der Helfer soll nur so fest wie notwendig gehalten werden und vom HF am Boot gesichert werden.

## **D-Diplom [250 Punkte]**

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 24 Monate, beständenes C-Diplom
- **Ausbildungskennzeichen:** beständenes C-Diplom
- **Markierung:** 2
- **Distanz:** 25 Meter und 50 Meter
- **Boote:** 2
- **Bootfahrer:** 2
- **Helfer im Wasser:** 2
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** 2 Boote, Markierungen auf 25 und 50 Metern, 1 Rettungsring, 1 schwimmfähiges Seil von ca. 12 Millimetern Dicke und 30 Metern Länge, eine Person in Not, eine hilflose Person, 2 gleiche Gegenstände, 1 Paddel, 1 Rettungsweste

#### **Nach Losentscheid:**

D1 aus L4, L8, L9

D2 aus L1 - L10

D3 aus L1 - L10

D4 aus L 1 - L10

D5 aus L1 - L10

#### **L1: Bergen eines Ertrinkenden mit Hilfe eines Rettungsringes, Hund startet vom Boot, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Boot 2 bringt den Helfer zur 50 Meterlinie. Der Richter gibt dem Helfer das Zeichen zum Sprung. Der Helfer ruft während dem Sprung. Das Boot entfernt sich weiter vom Ufer weg. Der HF mit seinem Hund, ein Helfer, der Richter und der Bootfahrer fahren mit einem anderen Boot zur 25 Meter Markierung. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen, den Rettungsring ins Wasser zu werfen/oder dem Hund den Rettungsring zu geben, um den Ertrinkenden zu retten. Der Hund nimmt den Rettungsring an der Leine. Der Ertrinkende simuliert eine Paniksituation, indem er die Arme bewegt und ruft, jedoch niemals den Namen des Hundes. Wenn der Hund den Helfer erreicht hat, hält sich der Helfer an dem Rettungsring fest. Der Hund dreht ab und bringt den Helfer mit Hilfe des Rettungsringes zurück zum Boot. Der Helfer und der Rettungsring werden ins Boot aufgenommen. Anschließend der Hund.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Helfer ruhig anschwimmen und zu keiner Zeit bedrängen. Der Ring muss in greifbare Nähe gebracht werden und der HF sichert den Helfer am Boot.

#### **L2: Bergen eines in Not geratenen Bootes mit Hilfe eines Seiles, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Helfer fährt zusammen mit dem Bootfahrer auf Höhe der 25 Meter Markierung und stoppt. Der HF und sein Hund befinden sich in Ausgangsposition am Ufer. Auf Zeichen des Richters gibt der HF seinem Hund das Kommando, das Seil zum Boot zu bringen. Nach dem Startzeichen ruft der Helfer 10 Sekunden lang den Hund, ohne dessen Namen zu benutzen. Wenn der Hund das Boot erreicht hat, nimmt der Helfer die Leine entgegen. Anschließend wird der Hund in das Boot aufgenommen.
- **Hauptziel:** Der Hund hält das Seil ruhig und bringt es in greifbare Nähe zum Boot.

#### **L3: Bergen eines treibenden Bootes, Hund startet von einem 2. Boot, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer fährt zur 25 Meter Markierung, stoppt das Boot und legt sich für den Hund nicht sichtbar, flach auf dem Boden. Am Bug ist ein 3 m langes Seil (mind. 12 mm dick) befestigt. Das Seil wird vom Helfer so über den Bootsrand am Bug gelegt, dass das Seilende die Wasserfläche berührt. Nun startet der HF mit seinem Hund, dem Richter und einem Helfer mit einem zweiten Boot. Sie fahren nun 10 Meter an dem treibenden Boot vorbei und stoppen in 20 Meter Abstand. Nachdem der Richter das Startzeichen gegeben hat, gibt der HF seinem Hund das Kommando, das treibende Boot zu bergen. Wenn der Hund am treibenden Boot angekommen ist, sucht er das Seil. Der Hund bringt das treibende Boot wieder zum Boot seines HF zurück. Das Seil wird entgegengenommen. Anschließend wird der Hund aufgenommen.
- **Hauptziel:** Der Hund sucht eigenständig das Seil und bringt das treibende Boot mit ruhigem Griff zurück zum Boot, in dem sich der HF befindet.

#### **L4: Bergen eines Ertrinkenden und einer hilflosen Person, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Ein Bootsfahrer und zwei Helfer fahren zur 25 Meter Markierung und von dort parallel zum Ufer. Der HF und sein Hund befinden sich in Ausgangsposition am Ufer. Nun gibt der Richter einem Helfer das Zeichen ins Wasser zu springen. Der Helfer ruft während dem Sprung. Das Boot fährt 15 Meter parallel zum Ufer weiter. Jetzt gibt der Richter dem zweiten Helfer ein Zeichen ins Wasser zu springen, jedoch ohne zu rufen. Dieser Helfer treibt ruhig in Rückenlage auf dem Wasser. Das Boot entfernt sich. Der Richter gibt dem HF das Startzeichen. Der Hund schwimmt zuerst den Helfer an, der eine Paniksituation simuliert. Dort angekommen, hält sich der Helfer an dem Geschirr des Hundes fest. Nun schwimmt der Hund mit dem ersten Helfer im Schlepp zu dem Helfer, der ruhig auf dem Wasser treibt und fasst diesen an der Hand/dem Unterarm. Der Hund bringt beide Personen wieder zum Ufer zurück.
- **Hauptziel:** Der Hund soll die Helfer ruhig anschwimmen, wobei er erst den hilfessuchenden, danach den bewusstlosen Helfer anschwimmt. Der hilfessuchende Helfer wird so angeschwommen, dass das Wasserarbeitsgeschirr in greifbarer Nähe ist. Der bewusstlose Helfer wird am Arm genommen und soll nur so fest wie notwendig gehalten werden. Der Hund soll beide Helfer zurück in die Uferzone bringen, wo der HF die Helfer annimmt. Die Helfer dürfen zu keiner Zeit bedrängt werden.

#### **L5: Zielgerichteter Apport eines von zwei Objekten, Hund startet vom Land, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer und ein Helfer fahren mit dem Boot und zwei gleichen Gegenständen (ca. 30 cm groß; vom Richter ausgewählt) in gerader Linie auf Höhe der 25-Meter-Markierung. Dort gibt der Richter das Zeichen an den Helfer, die Gegenstände zu werfen. Der Helfer macht auf die Gegenstände aufmerksam und wirft sie. Das Boot entfernt sich in gerader Linie. Der Richter gibt dem HF das Zeichen zum Start der Übung und benennt den zu apportierenden Gegenstand, sobald der Hund schwimmt. Die Gegenstände werden 5 Meter rechts und links vom Boot ins Wasser geworfen. Der Hund apportiert den vom Richter, nach Losentscheid bestimmten Gegenstand ans Ufer. Er darf den falschen Gegenstand nicht berühren. Die Gegenstände sind für alle teilnehmenden Hunde gleich.
- **Hauptziel:** Der Hund lässt sich vom HF zum richtigen Gegenstand schicken und bringt diesen zurück in die Uferzone.

#### **L6: Bringen eines Seils von einem Boot zu einem zweiten Boot, Hund wird im zweiten Boot aufgenommen, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer fährt zusammen mit dem Richter und dem HF mit Hund zu der 25 Meter Markierung und stoppt. Ein zweites Boot fährt am ersten Boot vorbei weiter zur 50 Meter Markierung und stoppt. Auf Zeichen des Richters gibt der HF seinem Hund das Kommando, das Seil zum zweiten Boot zu bringen. Der Hund kann das Seil sowohl im Boot als auch im Wasser aufnehmen. Nach dem Startzeichen ruft der Helfer im zweiten Boot 10 Sekunden lang den Hund, ohne dessen Namen zu benutzen. Wenn der Hund das Boot erreicht hat, nimmt der Helfer das Seil und anschließend den Hund in das Boot.
- **Hauptziel:** Der Hund hält das Seil ruhig und bringt es in greifbare Nähe zum 2. Boot.

#### **L7: Holen eines Paddels vom Ufer, Hund startet vom Boot, 25 Meter [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der HF fährt mit seinem Hund, einem Helfer und dem Bootfahrer auf Höhe der 25 Meter-Markierung. Das Boot stoppt. Ein Helfer macht, in einem vom Richter vorgegeben Bereich mit einem Paddel auf sich aufmerksam. Auf Zeichen des Richters gibt der HF seinem Hund das Kommando, das Paddel abzuholen und zum Boot zu bringen. Nach dem Startzeichen ruft der Helfer 10 Sekunden lang den Hund, ohne dessen Namen zu benutzen. Das Paddel ist dem Hund zu übergeben, wenn der Hund mit allen Pfoten stehen kann. Der Hund bringt das Paddel zum Boot. Das Paddel wird ins Boot aufgenommen. Anschließend wird der Hund ins Boot aufgenommen.
- **Hauptziel:** Der Hund soll das Paddel ruhig vom Helfer übernehmen und in greifbare Nähe zum Boot bringen.

#### **L8: Bergung einer bewusstlosen Person zu einem zweiten Boot, Start vom Ufer, Distanz 25 m [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Boot 1 mit Bootfahrer und einem Helfer fährt in gerader Linie zur 25 m Markierung und stoppt. Boot 2 mit Bootfahrer und einem Helfer startet gleichzeitig und fährt parallel zu Boot 1 in einem Abstand von ca. 20 m. In Höhe der 25-Meter-Markierung fällt der Helfer aus Boot 2. Dieses fährt in gerader Linie weiter. Der Helfer simuliert einen Bewusstlosen, der auf dem Rücken liegend, auf der Wasseroberfläche treibt. Der HF und sein Hund befinden sich in der Ausgangsposition am Ufer. Nach Freigabe der Übung durch den Richter gibt der HF seinem Hund das Kommando zur Bergung der Person. Der Hund nimmt die Person an der Hand oder am Unterarm und bringt sie zu Boot 1. Wenn der Hund den Bewusstlosen im Schlepp hat, ruft der Helfer in Boot 1 den Hund, ohne Verwendung des Namens. Dort wird die Person aufgenommen, anschließend der Hund.
- **Hauptziel:** Der Hund soll den Helfer ruhig anschwimmen und am Arm nehmen. Der Helfer soll nur so fest wie notwendig gehalten werden und zum Boot gebracht werden. Hier wartet der Hund, ohne zu bedrängen, bis der Regungslose ins Boot aufgenommen wurde.

#### **L9: Bergung einer regungslos liegenden Person hinter einem Boot; Start vom Ufer; Distanz 25 m [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der HF und Hund befinden sich in der Ausgangsposition am Ufer. Der Bootfahrer, der Richter und ein Helfer fahren im Boot zu der 25 Meter Markierung. Der Bootfahrer bringt das Boot mit der Längsseite parallel zur Startposition des HF und stoppt. Der Helfer gleitet auf der dem HF abgewandten Seite aus dem Boot. (Der LR bestimmt den Ablauf der Übung). Der Bootfahrer signalisiert über Handzeichen die Position des Figuranten im Wasser (Kopf Richtung Bug / Kopf Richtung Heck). Der Richter gibt dem Hundeführer das Zeichen zum Start. Der HF gibt seinem Hund das Kommando zum Bergen der Person. Der HF lenkt seinen Hund so, dass dieser die Person von den Füßen heranschwimmt und in den ausgestreckten Arm des Helfers schwimmt. Der Hund nimmt

die Person an der Hand oder am Unterarm und bringt sie zum Ufer zurück. Ob die richtige Richtung vor oder erst hinter dem Boot genommen wird, ist unerheblich.

- **Hauptziel:** Der Hund soll den Helfer ruhig anschwimmen und am Arm nehmen, dabei soll er ihn bestmöglich aufnehmen. Der Helfer soll nur so fest wie notwendig gehalten werden und vom HF in der Uferzone angenommen werden.

#### **L10: Hund bringt Rettungsweste zum Boot und Rettungsring zum Ertrinkenden; Start vom Ufer, 25 m Distanz [50 Punkte]**

- **Ausführung:** HF und Hund befinden sich in der Ausgangsposition am Ufer. Der Bootfahrer, ein Helfer und der Figurant fahren in gerader Linie vom Ufer in Richtung der 50-Meter-Markierung. Nach 25 m gleitet der Figurant ins Wasser und schwimmt. Das Boot entfernt sich 20 m parallel zum Ufer. Die Richtung wird vom Richter unter Berücksichtigung der Örtlichkeiten bestimmt. Nachdem das Boot gestoppt hat, gibt der Richter das Zeichen zum Start der Übung. Der HF gibt seinem Hund die Rettungsweste. Auf Kommando des HF bringt der Hund die Rettungsweste zum Boot. Der Helfer im Boot macht durch Rufen (10 Sekunden) auf sich aufmerksam. Dort angekommen, nimmt der Helfer die Rettungsweste entgegen. Anschließend wirft der Helfer einen Rettungsring in Richtung der in Not geratenen Person. Der Figurant simuliert Panik und ruft. Der HF gibt seinem Hund das Kommando, den Rettungsring zum Ertrinkenden zu bringen. Der Helfer hält sich am Rettungsring fest. Der Hund bringt den Helfer mit dem Rettungsring zum Ufer, wo der HF den Helfer in Empfang nimmt.
- **Hauptziel:** Der Hund soll die Weste ruhig halten und in greifbare Nähe zum Boot bringen. Dann soll er den Ring aufnehmen und den Helfer ruhig anschwimmen und zu keiner Zeit bedrängen. Der Ring muss in greifbare Nähe gebracht werden und der HF nimmt den Helfer in der Uferzone an.

### **6.2 Team Arbeitsdiplome**

Die Team-Arbeitsdiplome dienen ausschließlich dazu, die Eignung und Fähigkeiten des Hundes für den Einsatz im Team mit seinem Hundeführer zu prüfen. Alle anderen Elemente einer Prüfung wie Stil und Ausführung sind der Eignung und den Fähigkeiten des Hundes für den Einsatz im Team unterzuordnen.

#### **Besondere Bestimmungen**

Zusätzlich zu den „allgemeinen Regelungen“ gelten für die Prüfung zum Team-Arbeitsdiplom folgende Bestimmungen:

#### **Bewertung**

Abweichend von 7.1 dieser Prüfungsordnung ist bei den einzelnen Übungen der TA-Prüfungen kein 2. Versuch erlaubt.

#### **Team-Arbeitsdiplom [250 Punkte]**

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 18 Monate, FCI-BH/VT
- **Ausbildungskennzeichen:** FCI-BH/VT
- **Markierung:** 2
- **Distanz:** 25 Meter und 50 Meter
- **Boote:** 2

- **Bootfahrer:** 2
- **Helfer:** 4
- **Helfer im Wasser:** 4
- **Helfer an Land:** 4
- **Equipment:** 4 Helfer an Land, 4 Helfer im Wasser, 2 Bootsführer, 2 Boote, 2 Markierungen auf 20 Meter und im Abstand von 15 Metern, 1 Markierung auf 25 Meter in der Mitte der beiden 20 Meter Markierungen, 1 Stoppuhr, diverses Wasserspielzeug

#### **TA1: Allgemeinverhalten Land [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Die Übung findet in einer Gruppe von mindestens 4 Personen statt, die sich sportlich bewegen und in verschiedenen Lautstärken miteinander kommunizieren. Der Einsatz von Strandspielzeug ist erwünscht und wird dem Verhalten von Badegästen nachempfunden - es darf realitätsnah frei improvisiert werden. Der HF stellt seinen Hund vor den Richter. Der Richter streichelt den Hund. Der Hund folgt dem HF an der linken Seite an der Leine. 20 Meter, dann eine Rechtswendung und wieder zurück. Auf der halben Strecke wird der HF von einem der Helfer angesprochen und unterhält sich kurz mit ihm. Dabei sitzt der Hund ruhig neben ihm. Danach geht das Team zurück zum Richter. Anders als bei anderen Prüfungen wird ein kleiner Abstand toleriert, jedoch nicht mehr als 0,5 Meter. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Das Team zeigt, dass es Alltagssituationen an Badeorten meistert. Der Hund zeigt sich umweltneutral oder freundlich.

#### **TA2: Distanzschwimmen [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Hund trägt ein Arbeitsgeschirr, eine Rettungsweste ist bei dieser Übung nicht zugelassen. Der Bootsführer, ein Helfer, der HF und der Hund fahren zur 25 Meter Markierung. Hier wird der Hund aufgefordert ins Wasser zu springen und dem Boot 200 Meter oder 10 Minuten zu folgen. Dem Hund darf ins Wasser geholfen werden. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Die Kondition, der Schwimmstil und die Teamfähigkeit des Hundes werden durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Hier wird der Trainingsstatus und die Kondition des Hundes überprüft.

#### **TA3: Allgemeinverhalten Wasser – Teamschwimmen [50 Punkte]**

- **Ausführen:** Der Hund trägt eine Rettungsweste, ein Geschirr ist bei dieser Übung nicht zugelassen. Die Übung findet in einer Gruppe von mindestens 4 Personen statt, die sich sportlich im Wasser bewegen und in verschiedenen Lautstärken miteinander kommunizieren. Der Einsatz von Wasserspielzeug ist erwünscht und wird dem Verhalten von Badegästen nachempfunden - es darf realitätsnah frei improvisiert werden. Das Team startet vom Ufer in der Mitte der beiden 25 Meter Markierungen. Von dort schwimmt es im Uhrzeigersinn um die Markierungen herum. Der Hund schwimmt frei neben dem Hundeführer, darf diesen nicht bedrängen oder überschwimmen. Der Hund darf sich nicht vom Hundeführer entfernen und auch nicht die Helfer in irgendeiner Form belästigen, bedrängen oder sich durch deren Spielzeug ablenken lassen. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt.

- **Hauptziel:** Das Team zeigt, dass es Alltagssituationen an Badeorten meistert. Der Hund zeigt sich umweltneutral oder freundlich. Hund und Hundeführer schwimmen im Team, ohne sich zu behindern.

#### **TA4: Bergen einer regungslosen Person - Team startet vom Ufer [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Hund trägt eine Rettungsweste, ein Geschirr ist bei dieser Übung nicht zugelassen. Der Helfer fährt zusammen mit dem Bootfahrer zu der 25 Meter Markierung. Wenn das Boot die 25 Meter Markierung erreicht hat, gibt der Richter dem Helfer das Zeichen ins Wasser zu springen und regungslos auf dem Rücken liegen zu bleiben. Das Boot entfernt sich. Das Team startet vom Ufer in der Mitte der beiden 25 Meter Markierungen. Erst wenn der Hundeführer den Helfer gesichert hat, hängt er sich bei seinem Hund an. Der Hund dreht ab und bringt den Helfer im Schleppgriff des Hundeführers wieder zum Ufer zurück. Zu keiner Zeit darf der Hund in die Rettungsaktion eingreifen. Zurück am Ufer simuliert der HF am Helfer 2 Minuten lang die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Hierbei darf der Hund die Sofortmaßnahmen in keiner Weise stören. Bellen ist jedoch ausdrücklich erlaubt. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Wesen des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt. Die Distanz zwischen Hund und Hundeführer beim Anschwimmen des Ertrinkenden ist irrelevant.
- **Hauptziel:** Die Bergung einer regungslosen Person, bei der der Hund Hundeführer und Helfer zurück zum Ufer bringt.

#### **TA5: Bergen eines Ertrinkenden - Team startet vom Boot [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Boot 1 mit Bootfahrer, LR, Helfer, Hundeführer und Hund fährt in gerader Linie zur 25 m Markierung und stoppt. Boot 2 mit Bootfahrer und einem Helfer startet gleichzeitig und fährt parallel zu Boot 1 in einem Abstand von ca. 10 m. In Höhe der 25-Meter-Markierung fällt der Helfer aus Boot 2. Boot 2 fährt in gerader Linie weiter. Der Ertrinkende simuliert eine Paniksituation, indem er die Arme bewegt und um Hilfe ruft. Das Team startet gemeinsam vom 1. Boot. Der Hundeführer sichert den Ertrinkenden und hängt sich mit diesem im Schleppgriff an die Rettungsweste des Hundes, der beide Personen zum Boot zurückbringt. Der Hundeführer übergibt dem Helfer im Boot die geborgene Person. Der Helfer sichert die Person. Danach steigt der Hundeführer (evtl. mit Hilfe) ins Boot ein. Dabei muss der Hund im Wasser abwarten. Helfer und HF verbringen die geborgene Person gemeinsam ins Boot. Im Anschluss wird der Hund ins Boot geholt. Die Übung endet, wenn der Hund im Boot ist. Zu keiner Zeit darf der Hund in die Rettungsaktion eingreifen. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt. Die Distanz zwischen Hund und Hundeführer beim Anschwimmen des Ertrinkenden ist irrelevant.
- **Hauptziel:** Die Bergung eines Ertrinkenden, bei der der Hund den Hundeführer und Helfer zurück zum Boot bringt.

#### **Team-Arbeitsdiplom Advance [350 Punkte]**

- Teilnahmevoraussetzung: Alter 18 Monate, bestandenes TA-Diplom
- Ausbildungskennzeichen: bestandenes TA-Diplom
- Markierung: 2
- Distanz: 25 Meter und 50 Meter

- Boote: 2
- Bootfahrer: 2
- Helfer: 4
- Helfer im Wasser: 4
- Helfer an Land: 4
- Equipment: Wie TA-Diplom

### TA-Advance 1: Allgemeinverhalten Land [50 Punkte]

- **Ausführung:** Die Übung findet in einer Gruppe von mindestens 4 Personen statt, die sich sportlich bewegen und in verschiedenen Lautstärken miteinander kommunizieren. Der Einsatz von Strandspielzeug ist erwünscht und wird dem Verhalten von Badegästen nachempfunden - es darf realitätsnah frei improvisiert werden. Der HF stellt seinen Hund vor den Richter. Der Richter streichelt den Hund. Der Hund folgt dem HF an der linken Seite an der Leine. 20 Meter, dann eine Rechtswendung und wieder zurück. Auf der halben Strecke wird der HF von einem der Helfer angesprochen und unterhält sich kurz mit ihm. Dabei sitzt der Hund ruhig neben ihm. Danach geht das Team zurück zum Richter. Anders als bei anderen Prüfungen wird ein kleiner Abstand toleriert, jedoch nicht mehr als 0,5 Meter. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Das Team zeigt, dass es Alltagssituationen an Badeorten meistert. Der Hund zeigt sich umweltneutral oder freundlich.

### TA-Advance 2: Distanzschwimmen [50 Punkte]

- **Ausführung:** Der Hund trägt ein Arbeitsgeschirr, eine Rettungsweste ist bei dieser Übung nicht zugelassen. Der Bootsführer, ein Helfer, der HF und der Hund fahren zur 25 Meter Markierung. Hier wird der Hund aufgefordert ins Wasser zu springen und dem Boot 200 Meter oder 10 Minuten zu folgen. Dem Hund darf ins Wasser geholfen werden. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Die Kondition, der Schwimmstil und die Teamfähigkeit des Hundes werden durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Hier wird der Trainingsstatus und die Kondition des Hundes überprüft.

### TA-Advance 3: Allgemeinverhalten Wasser – Teamschwimmen [50 Punkte]

- **Ausführen:** Der Hund trägt eine Rettungsweste, ein Geschirr ist bei dieser Übung nicht zugelassen. Die Übung findet in einer Gruppe von mindestens 4 Personen statt, die sich sportlich im Wasser bewegen und in verschiedenen Lautstärken miteinander kommunizieren. Der Einsatz von Wasserspielzeug ist erwünscht und wird dem Verhalten von Badegästen nachempfunden - es darf realitätsnah frei improvisiert werden. Das Team startet vom Ufer in der Mitte der beiden 25 Meter Markierungen. Von dort schwimmt es im Uhrzeigersinn um die Markierungen herum. Der Hund schwimmt frei neben dem Hundeführer, darf diesen nicht bedrängen oder überschwimmen. Der Hund darf sich nicht vom Hundeführer entfernen und auch nicht die Helfer in irgendeiner Form belästigen, bedrängen oder sich durch deren Spielzeug ablenken lassen. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt.
- **Hauptziel:** Das Team zeigt, dass es Alltagssituationen an Badeorten meistert. Der Hund zeigt sich umweltneutral oder freundlich. Hund und Hundeführer schwimmen im Team, ohne sich zu behindern.

#### **TA-Advance 4: Bergen einer regungslosen Person - Team startet vom Ufer [50 Punkte]**

- **Ausführen:** Der Hund trägt eine Rettungsweste, ein Geschirr ist bei dieser Übung nicht zugelassen. Der Helfer fährt zusammen mit dem Bootfahrer zu der 25 Meter Markierung. Wenn das Boot die 25 Meter Markierung erreicht hat, gibt der Richter dem Helfer das Zeichen ins Wasser zu springen und regungslos auf dem Rücken liegen zu bleiben. Das Boot entfernt sich. Das Team startet vom Ufer in der Mitte der beiden 25 Meter Markierungen. Erst wenn der Hundeführer den Helfer gesichert hat, hängt er sich bei seinem Hund an. Der Hund dreht ab und bringt den Helfer im Schleppgriff des Hundeführers wieder zum Ufer zurück. Zu keiner Zeit darf der Hund in die Rettungsaktion eingreifen. Zurück am Ufer simuliert der HF am Helfer 2 Minuten lang die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Hierbei darf der Hund die Sofortmaßnahmen in keiner Weise stören. Bellen ist jedoch ausdrücklich erlaubt. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Wesen des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt. Die Distanz zwischen Hund und Hundeführer beim Anschwimmen des Ertrinkenden ist irrelevant.
- **Hauptziel:** Die Bergung einer regungslosen Person, bei der der Hund Hundeführer und Helfer zurück zum Ufer bringt.

#### **TA-Advance 5: Bergen eines Ertrinkenden - Team startet vom Boot [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Boot 1 mit Bootfahrer, LR, Helfer, Hundeführer und Hund fährt in gerader Linie zur 25 m Markierung und stoppt. Boot 2 mit Bootfahrer und einem Helfer startet gleichzeitig und fährt parallel zu Boot 1 in einem Abstand von ca. 10 m. In Höhe der 25-Meter-Markierung fällt der Helfer aus Boot 2. Boot 2 fährt in gerader Linie weiter. Der Ertrinkende simuliert eine Paniksituation, indem er die Arme bewegt und um Hilfe ruft. Das Team startet gemeinsam vom 1. Boot. Der Hundeführer sichert den Ertrinkenden und hängt sich mit diesem im Schleppgriff an die Rettungsweste des Hundes, der beide Personen zum Boot zurückbringt. Der Hundeführer übergibt dem Helfer im Boot die geborgene Person. Der Helfer sichert die Person. Danach steigt der Hundeführer (evtl. mit Hilfe) ins Boot ein. Dabei muss der Hund im Wasser abwarten. Helfer und HF verbringen die geborgene Person gemeinsam ins Boot. Im Anschluss wird der Hund ins Boot geholt. Die Übung endet, wenn der Hundeführer im Boot ist. Zu keiner Zeit darf der Hund in die Rettungsaktion eingreifen. Der Hundeführer darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den Richter beurteilt. Die Distanz zwischen Hund und Hundeführer beim Anschwimmen des Ertrinkenden ist irrelevant.
- **Hauptziel:** Die Bergung eines Ertrinkenden, bei der der Hund den Hundeführer und Helfer zurück zum Boot bringt.

#### **TA-Advance 6: Bergung von 2 Ertrinkenden, Team startet vom Ufer [50 Punkte]**

- **Ausführung:** 2 Helfer schwimmen auf Anweisung des LR ca. 25m auf das Gewässer. Beide Helfer simulieren eine ertrinkende Person. Zwischen beiden Helfern besteht ein Abstand von ca. 10-15 m. Auf Anweisung des LR startet das Team gleichzeitig vom Ufer. Der HF entscheidet, welchen Helfer der Hund zuerst anschwimmt. Auf Zuruf des HF hält sich der Helfer an der Rettungsweste des Hundes fest. Die andere ertrinkende Person wird vom HF angeschwommen und gesichert. Auf Zuruf hat der Hund zum HF zu schwimmen und alle 3 Personen ans Ufer zu ziehen. Zu keiner Zeit darf der Hund die Rettungsaktion behindern. Der HF darf während der gesamten Übung mit dem Hund sprechen. Das Verhalten des Hundes (Folgsamkeit, Teamfähigkeit und Ruhe) wird durch den LR beurteilt. Die Distanz zwischen Hund und HF beim Anschwimmen der Personen ist irrelevant.

- **Hauptziel:** Die effektive Bergung zweier Ertrinkenden, bei der der Hund Hundeführer und beide Helfer zurück zum Ufer bringt.

#### **TA-Advance 7: Bergen eines Bootes – Team startet vom Ufer [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Der Bootfahrer fährt zur 25-m-Markierung, stoppt das Boot und legt sich, für den Hund und HF nicht sichtbar, flach auf den Boden. Am Bug ist ein 3 m langes Seil (mind. 12 mm dick) befestigt. Der Hund trägt eine Rettungsweste. Auf Anweisung des LR startet das Team vom Ufer. Das Boot wird angeschwommen, der HF hat sich in das Boot zu begeben. Durch den HF wird der Hund herangerufen. Der HF übergibt dem Hund das Seil. Der Hund hat das Boot zum Ufer zurückzuziehen. Alternativ darf das Seil an der Weste befestigt werden, bzw. die Leine darf hier eingesetzt werden. Hörzeichen (Ruf und Sichtzeichen) des HF sind erlaubt. Die Übung ist beendet, wenn das Team am Ufer angekommen ist.
- **Hauptziel:** Das Boot sicher bergen.

### **6.3 Potpourri Diplome**

#### **PP-Beginner [200 Punkte]**

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 12 Monate
- **Ausbildungskennzeichen:** -
- **Markierung:** 1
- **Distanz:** 25 Meter
- **Boote:** 1
- **Bootfahrer:** 1
- **Helfer:** 1
- **Helfer im Wasser:** 1
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** 1 Boot, 1 Dummy, Markierung

#### **PPB - 1: Folgen an der Leine, 20 Meter [30 Punkte]**

- **Ausführung:** Der HF stellt seinen Hund vor den Richter. Der Richter soll den Hund streicheln. Der Hund soll an der linken Seite des HF aus der Sitzposition heraus an der Leine folgen. 20 Meter, dann eine Linkskehrtwendung und wieder zurück. Beim Richter angekommen, begibt der Hund sich in die Sitzposition. Anders als bei anderen Prüfungen wird ein kleiner Abstand toleriert, jedoch nicht mehr als 0,5 Meter. Das Wesen des Hundes (Gehorsam, Folgsamkeit und Ruhe des Hundes) soll durch den Richter beurteilt werden.
- **Hauptziel:** Der Hund soll sozialverträgliches und folgsames Verhalten zeigen, indem er sich ruhig vom Richter streicheln lässt, dem HF an der Leine folgt mit einem tolerierten Abstand von maximal 0,5 Metern.

#### **PPB - 2: Tragen eines Gegenstandes mit Leine, 15 Meter [20 Punkte]**

- **Ausführung:** Der HF übergibt dem an der linken Seite sitzenden oder stehenden Hund einen beliebigen Gegenstand, welchen der Hund über eine Distanz von ca. 15 Metern an der Leine folgend tragen muss. Erst auf Kommando des HF übergibt ihn der Hund in dessen Hand.
- **Hauptziel:** Der Hund soll einen Gegenstand ruhig tragen und ihn auf Kommando des HF in dessen Hand abgeben.

### **PPB - 3: Abrufen vom Ufer zum Boot, [50 Punkte]**

- **Ausführung:** 1 Boot, 1 Helfer. Start vom Ufer. Der Hundeführer lässt den Hund an einer vom Richter vorgegebenen Stelle am Ufer entweder allein oder bei einem Helfer absitzen. Der Helfer kann den Hund an seinem Geschirr zurückhalten. Das Boot fährt mit dem Bootsfahrer und dem Hundeführer zur 25-Meter-Markierung und stoppt. Der Richter gibt dem HF das Zeichen, seinen Hund zu rufen. Die Übung ist beendet, wenn der Hund das Boot erreicht und vom HF ins Boot aufgenommen wurde.
- **Hauptziel:** Diese Übung überprüft die Bindung vom Hund zum Hundeführer, dessen Handling und die Sicherheit am Boot.

### **PPB - 4: Apportieren eines vom Ufer geworfenen Gegenstandes, [50 Punkte]**

- **Ausführung:** 1 Helfer, 1 Dummy. Start vom Ufer. Der HF steht mit seinem Hund am Ufer. Ein Helfer wirft den Gegenstand ca. 20 m weit ins Wasser. Der Richter am Ufer gibt dem HF das Startzeichen, seinem Hund das Kommando zum Apport des Gegenstandes zu geben. Der Hund soll den Gegenstand wieder ans Ufer bringen. Der Gegenstand (max. 30 cm lang) ist für alle Hunde gleich und wird durch den Richter ausgewählt. Die Übung beginnt mit dem ersten Kommando des HF und endet, wenn der Hund wieder stehen kann.
- **Hauptziel:** Der Hund bringt den Gegenstand zielgerichtet in die Uferzone.

### **PPB -5: Apportieren eines vom Boot geworfenen Gegenstandes, [50 Punkte]**

- **Ausführung:** 1 Boot, 1 Helfer, 1 Dummy. Start vom Ufer. Der HF und der Hund befinden sich in der Ausgangsposition am Ufer. Das Boot fährt mit dem Bootsfahrer und dem Helfer auf Höhe der 25-Meter-Markierung parallel zum Ufer. Auf Zeichen des LR zeigt der Helfer den Dummy und wirft ihn ca. 5 Meter in Richtung Land. Sobald der Dummy geworfen wurde, darf der Hund starten. Das Boot fährt parallel zum Ufer auf Höhe der 25m Markierung weiter, mit gleichbleibendem Tempo. Sobald das Boot den Rand der Prüfungszone erreicht hat, stoppt das Boot und wartet bis zur Beendigung der Übung. Die Übung ist beendet, wenn der Hund den Dummy in die Hand des HF übergeben hat.
- **Hauptziel:** Wendigkeit, sicherer Umgang mit dem Wasser, Kontrolle.

### **PP-Diplom [200 Punkte]**

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 15 Monate, BH/VT
- **Ausbildungskennzeichen:** BH/VT
- **Markierung:** 2
- **Distanz:** 25 und 50 Meter
- **Boote:** 2
- **Bootsfahrer:** 2
- **Helfer:** 2
- **Helfer im Wasser:** 1
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** 2 Boote, Dummy, Postbeutel, Tauchobjekt, Schwimmleine

### **PP - 1: Dummy Tragen, Bootsfahrt und Rückruf [30 Punkte]**

- **Ausführung:** 1 Boot, 1 Helfer, 1 Dummy. Start vom Ufer. Der HF und der Hund befinden sich in der Ausgangsposition 25 Meter entfernt vom Boot an Land. Auf Anweisung des Richters übergibt der HF den Dummy an den Hund, der an der Seite des HF diesen bis ins Boot trägt.

Das Team steigt in das Boot ein. Der HF weist dem Hund einen Platz zu. Der Hund übergibt den Dummy in die Hand des HF, der diesen an den Helfer übergibt. Das Boot fährt zur 25-Meter-Markierung und zurück zum Ufer, der HF kontrolliert den Hund während der Fahrt ohne ihn anzufassen. Zurück am Ufer steigt der Hundeführer aus und gibt dem Hund ein Zeichen im Boot zu bleiben. An einer vom Richter vorgegebenen Stelle etwa 3 Meter an Land ruft der HF den Hund zu sich. Die Übung ist beendet, wenn der Hund an der Seite des HF unter Kontrolle ist.

- **Hauptziel:** Der Hund soll einen Gegenstand ruhig tragen und ihn auf Kommando des HF in dessen Hand abgeben, dennoch verhält sich der Hund im Boot ruhig und versucht nicht, den Gegenstand zu bekommen.

#### PP - 2: Unterwasser Apport, [20 Punkte]

- **Ausführung:** Ködereimer, Tauchsack oder ein dreiseitiges Spielzeug. Start vom Ufer. Der Hund befindet sich an einer vom Richter vorgegebenen Stelle an der Seite des Hundeführers im knietiefen Wasser. Auf Anweisung des Richters lässt der HF parallel zum Ufer eine Armlänge vor dem Hund das Objekt ins Wasser fallen. Das Objekt muss sofort sinken. Sobald das Objekt auf dem Grund liegt, schickt der Hundeführer ohne weitere Anweisung vom Richter seinen Hund, das Objekt zu bergen und in die Hand des HF zu übergeben.
- **Hauptziel:** Die Übung zeigt, ob der Hund die anatomischen und mentalen Voraussetzungen zum Unterwasserapport mitbringt.

#### PP - 3: Postbeutel-Austausch, [50 Punkte]

- **Ausführung:** 2 Boote, 2 Postbeutel, 1 Helfer, 2 Bootsfahrer. Start vom Boot. Der Bootsfahrer, der Richter, der HF und der Hund fahren in Boot 1 zur 25-Meter-Markierung. Boot 2 fährt mit dem Bootsfahrer und einem Helfer zur 50-Meter-Markierung und stoppt. Auf Anweisung des LR befiehlt der HF seinem Hund ins Wasser zu springen und dort den 1. Postbeutel aufzunehmen oder direkt mit ihm im Fang vom Boot zu springen. Der Helfer im 2. Boot macht 10 Sekunden auf sich aufmerksam. Der Hund bringt den 1. Postbeutel zum Helfer in Boot 2, übergibt ihm den 1. Postbeutel und nimmt von ihm den 2. Postbeutel in den Fang. Diesen bringt er zurück zu seinem HF in Boot 1 und übergibt ihn in dessen Hand. Die Übung ist beendet, wenn der Hund vom HF ins Boot aufgenommen wurde. Nun treffen sich die beiden Boote auf dem Wasser und stoppen Längsseite an Längsseite, um die nächste Übung vorzubereiten.
- **Hauptziel:** Die Übung zeigt Distanzkontrolle, das Voranbringen, Abgeben und Abholen von Objekten.

#### PP - 4: Dummy bergen zwischen zwei Booten, Zeitlimit 1 Minute [50 Punkte]

- **Ausführung:** Zwei Boote, 2 Bootsfahrer, 1 Helfer, 1 Dummy, 1 Schwimmleine, versteckt in einem Materialbeutel. Start vom Boot. Die Boote sind gesichert Seite an Seite auf dem Wasser. Der Hundeführer schickt seinen Hund in das 2. Boot und weist ihn an, dort ohne Einwirkung zu bleiben. Beide Boote fahren auf Höhe der 25-Meter-Markierung und stoppen im Abstand von ca 20 Metern. Der HF wirft auf Anweisung des Richters den Dummy zwischen den Booten mindestens 15 Meter weit aufs Wasser und gibt dem Hund das Signal zu starten und ihm den Dummy zu bringen. Der Hund übergibt den Dummy in die Hand des HF. Die Übung ist beendet, wenn der Hund vom HF ins Boot aufgenommen wurde. Auf dem Rückweg zum Ufer platziert der Helfer aus Boot 2 die Schwimmleine an einer vom Richter vorgegebenen Stelle auf Höhe der 25-Meter-Markierung für die folgende Übung und der HF sorgt dafür, dass sein Hund das nicht sieht. Boot 1 bleibt auf dem Wasser.

- **Hauptziel:** Die Übung zeigt Distanzkontrolle und sicheren Umgang mit fremden Personen ohne unmittelbare Einwirkung des Hundeführers.

#### PP - 5: blindes Bergen der Schwimmleine von Boot [50 Punkte]

- **Ausführung:** 1 Boot, 1 Schwimmleine. Start vom Boot. Die Schwimmleine (wurde bereits am Ende der letzten Übung) an einer vom Richter vorgegebenen Stelle auf Höhe der 25-Meter-Markierung positioniert. Boot 1 ist auf dem Wasser und mit dem Bootsfahrer, dem HF und dem Hund weiter und stoppt ca. 20 Meter von der Schwimmleine entfernt. Dem Team wird die Möglichkeit gegeben, die Schwimmleine optisch zu lokalisieren. Auf Anweisung des LR schickt der Hundeführer seinen Hund ins Wasser und lenkt ihn, die Schwimmleine zu finden und zum Boot zu bringen. Der Hund übergibt die Schwimmleine in die Hand des HF. Die Übung ist beendet, wenn der Hund vom HF ins Boot aufgenommen wurde.
- **Hauptziel:** Fokus, Distanzkontrolle, Suche auf dem Wasser und Apport eines Gegenstandes ohne Beutereiz.

#### PP1-Diplom [250 Punkte]

- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 18 Monate, bestandenes PP-Diplom
- **Ausbildungskennzeichen:** bestandenes PP-Diplom
- **Markierung:** 2
- **Distanz:** 25 und 50 Meter
- **Boote:** 2
- **Bootsfahrer:** 2
- **Helfer:** 2
- **Helfer im Wasser:** 1
- **Helfer an Land:** 1
- **Equipment:** 2 Boote, Schwimmleine, Dummy, Schwimmweste, Fischernetz, Tauchobjekte

#### PP1-1: Bergen von 3 verlorenen Objekten [50 Punkte]

- **Ausführung:** Schwimmleine, Dummy, Schwimmweste. 1 Boot. Start vom Boot. Das Team fährt mit dem Boot auf Höhe der 25 Meter Markierung und stoppt. Auf Anweisung des Richters wirft der HF die Gegenstände in 3 verschiedene Richtungen ca. 5 Meter um das Boot. Auf Zeichen des Richters schickt der HF seinen Hund aus dem Boot nacheinander die Gegenstände zu holen. Der Hund gibt dem HF die einzelnen Gegenstände in die Hand und wird erst wieder ins Boot aufgenommen, wenn der letzte Gegenstand geborgen ist. Der HF hebt jeden Gegenstand nach der Bergung deutlich sichtbar hoch. In welcher Reihenfolge die Gegenstände vom Hund geholt werden, ist freigestellt.
- **Hauptziel:** Der Hund apportiert drei Gegenstände nacheinander zum Boot, ohne dazwischen ins Boot aufgenommen zu werden.

#### PP1-2: Blindes Bergen der Schwimmleine am Ufer vom Boot, [50 Punkte]

- **Ausführung:** 1 Boot, 1 Schwimmleine. Start vom Boot. Das Boot fährt mit dem Bootsfahrer, dem HF und dem Hund zur 25-Meter-Markierung und stoppt. Die Schwimmleine wird an einer vom Richter vorgegebenen Stelle etwa 3 Meter vom Ufer an Land so positioniert, dass der Hund das sehen kann. Auf Anweisung des LR schickt der Hundeführer seinen Hund ins Wasser und lenkt ihn in Richtung Ufer, die Schwimmleine zu finden und zum Boot zu

bringen. Der Hund übergibt die Schwimmleine in die Hand des HF. Die Übung ist beendet, wenn der Hund vom HF ins Boot aufgenommen wurde.

- **Hauptziel:** Fokus, Distanzkontrolle, Suche und Apport eines Gegenstandes ohne Beutereiz.

### **PP1-3: Fischernetz apportieren [50 Punkte]**

- **Ausführung:** 2 Boote, Fischernetz. Start vom Boot. Boot 1 mit einem Helfer und dem Fischernetz und Boot 2 mit dem Team an Bord fahren in 20 Meter Abstand auf die Höhe der 25-Meter-Markierung. Auf Zeichen des Richters, welcher sich am Ufer oder im selben Boot wie der HF befindet, schickt der HF den Hund zu Boot 1, das Fischernetz zu holen. Der Helfer macht den Hund auf das Netz aufmerksam. Wenn der Hund das Boot 1 erreicht, gibt der Helfer dem Hund die Schwimmleine des Netzes in den Fang und lässt das Netz langsam hinterher gleiten. Der Hund kehrt zu Boot 2 zurück und liefert das Netz in die Hand des HF. Dieser nimmt zuerst das Netz und dann den Hund ins Boot auf.
- **Hauptziel:** Die Übung zeigt Lenkbarkeit auf Distanz und Geschicklichkeit beim Transport schwieriger Objekte.

### **PP1- 4: Zielgerichtetes Bergen zweier Gegenstände vom Boot aus, [50 Punkte]**

- **Ausführung:** 2 Boote, 2 Bootsfahrer, 1 Helfer, 2 gleiche Dummies. Start vom Boot. Beide Boote fahren parallel auf die Höhe der 25-Meter-Markierung und stoppen im Abstand von 25 Metern. Boot 1 fährt mit dem Richter, dem HF und dem Hund, Boot 2 fährt mit dem Bootsfahrer, einem Helfer und den beiden Dummies. Der Helfer wirft nacheinander beide Dummies auf etwa halbe Länge zwischen die Boote, den einen rechts, den anderen links - so dass die beiden Dummies und die beiden Boote eine Raute darstellen. Dann benennt der Richter die Reihenfolge der zu holenden Dummies. Auf Anweisung des Richters schickt der HF seinen Hund, den erstbenannten Dummy zu holen und in die Hand zu übergeben. Dann schickt der HF seinen Hund, den 2. Dummy zu holen und in die Hand zu übergeben. Die Übung ist beendet, wenn der Hund vom HF ins Boot aufgenommen wurde.
- **Hauptziel:** Der Hund lässt sich vom HF zum richtigen Gegenstand schicken und bringt diesen zurück zum Boot.

### **PP1- 5: Zeitschwimmen mit dem Hundeführer [50 Punkte]**

- **Ausführung:** Start vom Ufer. Zeit: 20 Sekunden für Rückruf + 2 Minuten zum Schwimmen. Das Team positioniert sich an einer vom Richter vorgegebenen Stelle am Ufer mit Blick auf das Wasser. Auf Zeichen des Richters geht der HF so tief ins Wasser, dass der Hund schwimmen kann. Dabei sieht er den Hund, der am Ufer sitzen bleibt, nicht an. Auf Anweisung des Richters dreht sich der HF zum Hund und ruft diesen zu sich. Der Hund hat 20 Sekunden Zeit ins Wasser zu gehen. Dann schwimmt er 2 Minuten im Abstand von höchstens 1,2 Metern neben dem HF innerhalb der Prüfungszone, ohne ihn zu belästigen. Der HF schwimmt oder geht. Der Hund darf innerhalb der 2 Minuten nicht gehen oder den Boden berühren.
- **Hauptziel:** Diese Übung zeigt Distanzkontrolle, die Fähigkeit zu schwimmen, ohne sich selbst oder den Menschen im Wasser zu gefährden.

## 6.4 Internationales Diplom [100 Punkte]

Übernommen aus den Regeln der FCI für Internationale Wettbewerbe für Wasserarbeitshunde



- **Teilnahmevoraussetzung:** Alter 24 Monate, beständenes D-Diplom
- **Ausbildungskennzeichen:** beständenes D-Diplom
- **Markierung:** 2
- **Distanz:** 30 Meter und 50 Meter
- **Boote:** 2
- **Bootfahrer:** 2
- **Helfer:** 2
- **Helfer im Wasser:** 2
- **Helfer an Land:** 2
- **Equipment:** 2 Boote mit 3m langem Schwimmseil, schwimmendes Seil 15-20mm Durchmesser und ca. 60m lang, Luftmatratze, Rettungsring, Schwimmweste mit Gurten, Surfbrett ohne Segel oder SUP-Board mit 3m langem Seil, 5 Markierungsbojen

Jeder Hund führt 1 Übung an Land und 4 Übungen im Wasser aus. Die maximale Punktzahl für jede Übung beträgt 20. Somit beträgt die maximale Gesamtpunktzahl im Internationalen Diplom 100 Punkte.

Die Übungen im Wasser sind in 3 Gruppen unterteilt:

- A. Bergen einer rufenden und einer bewusstlosen Person
- B. Bergen (allgemein)
- C. Bringübungen

Die Übungen im Wasser werden per Los gezogen: 1 Übung aus Gruppe A, 1 Übung aus Gruppe B, 1 Übung aus Gruppe C und eine Übung aus allen verbleibenden Übungen in einer beliebigen Gruppe.

Nur 1 Versuch pro Übung ist erlaubt, keine Übung ist eliminierend.

### A. ÜBUNG AN LAND

Die Bodenübung ist in 2 Teile zu je 10 Punkten unterteilt.

#### Teil 1:

Der Hundeführer präsentiert den Hund an der Leine dem Richter. Der Richter nimmt physischen Kontakt mit dem Hund auf, um das soziale Verhalten des Hundes zu überprüfen. Danach entfernt der Hundeführer Leine und Halsband des Hundes und begibt sich in die Startzone. Der Hundeführer legt den Hund ab. Nach dem Signal des Richters läuft der

Hundeführer mit normaler Gehgeschwindigkeit einen von den Richtern festgelegten Kurs von ca. 50 m ab, der über den Strand und an anderen Hunden vorbeiführt. Teilnehmer derselben Gruppe werden in einem von den Richtern bestimmten Bereich entlang des Kurses postiert, ihre Hunde sind an der Leine, und das Verhalten der nicht arbeitenden Hunde wird ebenfalls bewertet.

#### **Teil 2:**

Der Richter zeigt einen Punkt an, an dem der Hund sich hinlegen muss. Der Hundeführer sammelt alle Ausrüstungsgegenstände am Strand ein, bringt sie in das im Wasser befindliche Boot (ca. 1 Minute) und kehrt zum Hund zurück. Der Hund muss während der gesamten Übung in der Ablageposition bleiben. Nach drei Sekunden Wartezeit fordert der Hundeführer den Hund zum Sitz auf, und die Übung ist beendet.

#### **Hauptziel:**

Die Hunde müssen zeigen, dass sie dem Hundeführer im Abstand von 0,5 m folgen und in der Ablageposition bleiben.

Fehler:

- Hund entfernt sich mehr als 3 m vom Hundeführer
- Hundeführer hat physischen Kontakt mit dem Hund
- Hund verlässt den Punkt während der Ablagezeit

## **B. ÜBUNGEN IM WASSER**

### **Gruppe A**

#### **1. Das Dreieck mit 2 Helfern: Start vom Land**

Der Hundeführer ist mit dem Hund am Strand. Zwei Boote, jeweils mit einem Helfer an Bord, fahren gleichzeitig im Abstand von 25 Metern zueinander auf die 50-Meter-Markierung zu. Bei Erreichen der 30-Meter-Markierung gibt der Richter das Signal an die beiden Helfer, gleichzeitig ins Wasser zu springen. Beide Boote fahren weiter aus dem Arbeitsbereich heraus. Wenn beide Helfer eine Ertrinkungssituation simulieren, darf der Hundeführer den Hund senden.

Nachdem der Hund etwa 5 m geschwommen ist, wählt der Richter für jeden Hund per Los, welcher Helfer bewusstlos wird. Wenn der Hund etwa 10 m geschwommen ist, gibt der Richter einem der Helfer das Signal, bewusstlos zu werden und die Füße in Richtung des anderen Helfers zu strecken.

Der Hundeführer muss den Hund zuerst zum rufenden (ertrinkenden) Helfer senden, und der Hund muss im Abstand von 0,5 m am ertrinkenden Helfer vorbeischwimmen, so nah, dass dieser einen der Ringe am Geschirr des Hundes greifen kann. Der Hund schwimmt weiter zum bewusstlosen Helfer. Der Hund nimmt den bewusstlosen Helfer am Handgelenk oder an der Hand und bringt beide zum Hundeführer am Strand. Sobald der Hund laufen kann, geht der Hundeführer hin, um die Helfer an der Hand zu nehmen.

#### **Hauptziel:**

Der Hund zeigt die Fähigkeit, die priorisierte Rettung einer bewusst rufenden, ertrinkenden Person vor einer bewusstlosen Person zu erkennen und die Kraft, die beiden Helfer sicher an

den Strand zu bringen. Der Hund muss einen weichen Griff zeigen, der die Unversehrtheit des Helfers respektiert.

**Fehler:**

- Hund berührt den bewusstlosen Helfer, bevor er den rufenden Helfer gerettet hat.
- Hund rettet nicht beide Helfer gemeinsam.

**2. Das Dreieck mit 2 Helfern: Start vom Boot**

Die Hundeführer sind mit dem Hund in einem Boot, das an einer der 30-Meter-Markierungen positioniert ist. Das zweite Boot mit 2 Helfern passiert die andere 30-Meter-Markierung, und der Richter gibt dem ersten Helfer das Signal, ins Wasser zu springen und um Hilfe zu rufen. 15 m weiter gibt der Richter dem zweiten Helfer das Signal, ins Wasser zu springen und bewusstlos mit den Füßen in Richtung des ersten Helfers zu treiben.

Wenn beide Helfer im Wasser sind, muss der Hundeführer den Hund zuerst zum rufenden Helfer senden, und der Hund muss im Abstand von 0,5 m am ertrinkenden Helfer vorbeischwimmen, so nah, dass der Helfer einen der Ringe am Geschirr des Hundes greifen kann. Der Hund schwimmt weiter zum bewusstlosen Helfer. Der Hund nimmt den bewusstlosen Helfer am Handgelenk oder an der Hand und bringt beide Helfer zum Hundeführer im Boot.

**Hauptziel:**

Der Hund zeigt die Fähigkeit, vom Boot zu springen und die priorisierte Rettung einer bewusst rufenden, ertrinkenden Person vor einer bewusstlosen Person zu erkennen sowie die Kraft, die beiden Helfer sicher zum Hundeführer zu bringen. Der Hund muss einen weichen Griff zeigen, der die Unversehrtheit des Helfers respektiert.

**Fehler:**

- Hund berührt den bewusstlosen Helfer, bevor er den rufenden Helfer gerettet hat.
- Hund rettet nicht beide Helfer gemeinsam.

**Gruppe B**

**1. Der versteckte Helfer**

Zwei Objekte werden 25 m vom Strand entfernt platziert, im Abstand von 5 m von der Winkel-Startposition Hundeführer-Boot. Das Boot wird bei 50 m positioniert, dahinter ist ein bewusstloser Helfer versteckt. Der Hund und der Hundeführer am Strand dürfen nicht beobachten, wenn Boot, Helfer und Objekte in Startposition gebracht werden. Vor Beginn der Übung werden die Objekte per Los zwischen Rettungsweste, Rettungsring, fest verankertem Boot und schwimmender Attrappe ausgewählt. Die gewählten Objekte sind für alle Hunde gleich. Auf Signal des Richters darf sich der Hundeführer dem Wasser zuwenden und den Hund losschicken, um den bewusstlosen Helfer zu suchen. Der Helfer streckt die Füße in Richtung Boot. Der Hund nimmt das Handgelenk oder die Hand des Helfers ins Maul und bringt den Helfer zum Hundeführer am Strand zurück. Sobald der Hund laufen kann, sollte der Hundeführer den Helfer an der Hand nehmen.

**Hauptziel:**

Der Hund sollte ohne Beachtung der schwimmenden Objekte geradlinig schwimmen und den Helfer hinter dem Boot suchen.

**Fehler:**

- Hund nimmt eines der störenden Objekte ins Maul.
- Hund holt den Helfer nicht.

**2. Vom Surfboard/SUP-Board gefallener Surfer**

Der Helfer sitzt 50 m vom Strand entfernt auf einem Surfboard und ruft um Hilfe. Der Hundeführer ist mit dem Hund am Strand. Der Richter gibt dem Hundeführer das Signal, die Übung zu starten. Der Hund schwimmt zum Helfer. Der Helfer übergibt das Seil dem Hund, und der Hund bringt das Surfboard zum Strand zurück. Ungefähr bei der 30-Meter-Markierung legt sich der Helfer hin und gleitet vom Surfboard ins Wasser und simuliert eine bewusstlose Person mit den Füßen zum Strand. Der Hundeführer fordert den Hund auf, das Seil des Surfboards fallen zu lassen und zurückzukehren, um den Helfer zu retten. Der Hund nimmt das Handgelenk oder die Hand des Helfers ins Maul und bringt den Helfer zum Hundeführer am Strand zurück. Sobald der Hund laufen kann, geht der Hundeführer hin, um den Helfer an der Hand zu nehmen.

**Hauptziel:**

Die Fähigkeit des Hundes zu zeigen, das Seil fallen zu lassen und die Wichtigkeit zu verstehen, die Person anstatt des Surfboards zu retten. Wenn der Hund die Person rettet, ohne das Seil fallen zu lassen, können maximal die Hälfte der Punkte erreicht werden.

**Fehler:**

- Der Hund rettet den Helfer nicht.

**3. Das Boot am Ufer**

Hundeführer und Hund sind in einem Boot 30 m vom Strand entfernt. Ein zweites Boot wird in Ufernähe platziert, und der Helfer hält das Seil des Bootes in der Hand. Der Helfer beginnt, den Hund zu rufen. Sobald der Helfer ruft, sendet der Hundeführer den Hund, damit er springt und zum Helfer schwimmt. Wenn der Hund auf allen vier Pfoten steht, gibt der Helfer dem Hund das Seil, und der Helfer steigt ins Boot, sobald es schwimmt. Der Hund bringt das Boot mit dem Helfer zum Hundeführer im Boot.

**Hauptziel:**

Die Fähigkeit eines Hundes zu zeigen, eine hilfsbedürftige Person am Ufer mit Hilfe eines Bootes zu retten. Der Hund sollte auch die Fähigkeit zeigen, zum Hundeführer zurückzukehren, nachdem er mit vier Pfoten am Ufer gestanden hat.

**Fehler:**

Der Hund übergibt das Seil des Bootes nicht dem Hundeführer.

#### **4. Verlorenes Boot vom Boot aus**

Ein Boot mit einem Helfer fährt auf ca. 30 m an das Ufer heran und stoppt den Motor. Der Helfer platziert das Seilende ca. 30 cm schwimmend im Wasser und den Rest des Seils im Boot. Der Bootsführer und der Helfer legen sich im Boot außer Sichtweite hin. Hund und Hundeführer dürfen dies nicht beobachten, während sie im Boot am Ufer warten. Das Boot mit Hund und Hundeführer wird dann parallel zum Ufer in einen Abstand von 30 m zum treibenden Boot gefahren. Sobald der Richter das Startsignal gibt, springt der Hund auf Befehl des Hundeführers und schwimmt zum zweiten Boot. Der Hund nimmt das Seil auf und bringt das Boot zum Hundeführer zurück. Der Hundeführer nimmt das Seil und gibt es dem Helfer, damit er den Hund ins Boot nimmt.

##### **Hauptziel:**

Die Fähigkeit des Hundes zu zeigen, das treibende Seil zu finden, ohne von jemandem im Boot gerufen zu werden, und es zum Hundeführer zurückzubringen.

##### **Fehler:**

- Der Hund bringt das Boot nicht zum Hundeführer.

#### **5. Rettung von 2 ertrinkenden Personen**

Der Hundeführer ist mit dem Hund am Strand. Zwei Boote mit je einem Helfer an Bord fahren parallel zur Küste im Abstand von 25 m. An der 30-Meter-Markierung springt ein Helfer ins Wasser und simuliert eine Ertrinkungssituation. An der 50-Meter-Markierung springt der zweite Helfer ins Wasser und simuliert eine Ertrinkungssituation.

Der Richter gibt dem Hundeführer das Signal, die Übung zu starten. Der Hund schwimmt in direkter Linie zum Helfer 50 m vom Ufer entfernt, und der Hundeführer schwimmt in indirekter Linie zum Helfer 30 m vom Ufer entfernt. Der Hundeführer sichert den ertrinkenden Helfer, während der Hund den zweiten Helfer holt. Wenn dieser zweite Helfer den Ring am Geschirr des Hundes gegriffen hat, schwimmt der Hund zum Hundeführer, und der Hundeführer greift den anderen Ring des Geschirrs. Der Hund schwimmt weiter zum Strand, um den Hundeführer und beide Helfer zurückzubringen. Der Hundeführer darf dem Hund auf dem Rückweg helfen, indem er mit den Beinen schwimmt.

##### **Hauptziel:**

Die Fähigkeit des Hundes zu zeigen, mit dem Hundeführer zusammenzuarbeiten. Es ist wichtig, dass der Hund den Fokus auf den Helfer in 50 m Entfernung hat, anstatt dem Hundeführer zu folgen.

##### **Fehler:**

- Der Hund bringt den Hundeführer und die 2 Helfer nicht an den Strand zurück.

#### **Gruppe C**

##### **1. Das Dreieck mit Rettungsring und Boot**

Hundeführer und Hund sind am Strand. Das Boot mit 2 Helfern fährt parallel zum Strand in 30 m Entfernung. Der Richter gibt dem ersten Helfer das Signal, ins Wasser zu springen und eine Ertrinkungssituation zu simulieren. Das Boot fährt 15 m weiter und stoppt, der zweite Helfer im Boot simuliert eine Paniksituation, ohne den Hund zu rufen.

Auf Signal des Richters wirft der Hundeführer den Rettungsring ins Wasser (oder gibt ihn dem Hund ins Maul) und sendet den Hund zum ertrinkenden Helfer. Der Hund schwimmt im Abstand von 0,50 m am Helfer vorbei, so dass der Helfer den Rettungsring fangen kann (ohne die Ringe des Geschirrs zu greifen). Dann ruft der zweite Helfer im Boot den Hund. Der Hund bringt den ersten Helfer am Rettungsring zum Boot. Bei Ankunft am Boot bringt der Hund den Rettungsring zum Helfer im Boot, und der ertrinkende Helfer klettert schnell selbst ins Boot. Nachdem der ertrinkende Helfer im Boot ist, gibt der andere Helfer im Boot dem Hund das Seil des Bootes, und der Hund muss das Boot zum Hundeführer am Strand zurückbringen.

Bezüglich des Austauschs von Rettungsring-Seil zu Boots-Seil sollte der Hund den Rettungsring dem Helfer geben, wenn dieser die Hand ins Wasser streckt, um ihn zu nehmen. Falls der Hund das Rettungsring-Seil nicht loslässt, werden die folgenden Schritte unternommen, die zu Punktabzug führen:

- Lässt der Hund den Rettungsring nicht los, gibt der Hundeführer einen zweiten Loslass-Befehl.
- Lässt der Hund den Rettungsring immer noch nicht los, wird der Helfer einen kurzen, leichten Zug auf das Rettungsring-Seil ausüben, um ein Loslassen zu bewirken.
- Lässt der Hund den Rettungsring immer noch nicht los, bietet der Helfer dem Hund einen Austausch mit dem vorderen Seil des Bootes an.

#### **Hauptziel:**

Der Hund muss den Helfer mit dem Rettungsring sicher zum Boot bringen, den Rettungsring freiwillig dem Helfer im Boot übergeben, warten, um das Seil nach dem Helfer im Boot zu nehmen, und das Boot zum Hundeführer zurückbringen.

#### **Fehler:**

- Hund bringt den Helfer nicht zum Boot.
- Hund bringt das Boot nicht zum Hundeführer zurück.

## **2. Rettungsring: Start vom Boot**

Die beiden Boote sind am Strand, im ersten sind Hund und Hundeführer, im zweiten der Helfer. Das erste Boot befindet sich in Linie mit den 30- und 50-Meter-Markierungsbojen, während das zweite leicht außerhalb der anderen Linie mit den 30- und 50-Meter-Markierungsbojen steht. Beide Boote fahren aufs Meer hinaus. Das erste Boot mit Hund und Hundeführer stoppt an der 30-m-Markierung, während das zweite die 30-m-Markierung passiert und der Helfer ins Wasser springt. Dieses Boot stoppt nicht und fährt weiter zur 50-m-Markierung in der 30-50-m-Linie vom ersten Boot.

Sobald der Helfer im Wasser ist, wirft der Hundeführer den Rettungsring ins Wasser und fordert den Hund auf, ihn zum Helfer zu bringen, der ruft und Ertrinken simuliert. Sobald der Hund im Wasser ist, fährt das erste Boot direkt auf das zweite Boot zu, das sich an der 50-m-Markierungsboje befindet. Das erste Boot sichert das zweite, während der Hund ungestört arbeitet, um den Helfer zu retten. Der Hund passiert den Helfer mit dem Rettungsring in weniger als 0,5 m Abstand, so nah, dass der Helfer den Rettungsring fangen kann (ohne das Geschirr zu greifen). Der Hund bringt den Helfer am Rettungsring zum Hundeführer zurück, der das zweite Boot gesichert hat. Der Helfer wird zuerst ins Boot genommen, danach der Hund.

**Hauptziel:**

Die Fähigkeit des Hundes zu zeigen, eine Person mit dem Rettungsring zu retten, ohne sich davon stören zu lassen, dass der Hundeführer wegfährt, um das zweite Boot zu sichern.

**Fehler:**

- Hund bringt den Rettungsring nicht zum Helfer.
- Hund bringt den Helfer nicht zum Hundeführer im Boot.

**3. Die Rettungsweste**

Hundeführer und Hund sind im ersten Boot 30 m vom Strand entfernt. Ein zweites Boot mit dem Helfer passiert das erste Boot in 30 m Entfernung, und der Richter gibt dem Helfer das Signal, ins Wasser zu springen. Der Helfer simuliert eine Ertrinkungssituation. Nachdem der Richter das Startsignal gegeben hat, gibt der Hundeführer dem Hund den Befehl, ins Wasser zu springen. Wenn der Hund im Wasser ist, gibt der Hundeführer dem Hund die Rettungsweste. Die Westen werden nicht ins Wasser geworfen, sondern dem Hund gegeben. Wenn der Hund weit gesprungen ist, befiehlt der Hundeführer dem Hund zurückzukommen. Der Hund bringt die Rettungsweste zum ertrinkenden Helfer. Der Hund nähert sich dem Helfer auf 0,50 m und gibt die Weste freiwillig oder auf Befehl des Hundeführers, wenn der Helfer sich der Weste nähert. Der Helfer nimmt sich Zeit, die Weste anzuziehen. Der Hund muss in der Nähe bleiben, bis die Weste angezogen ist und bis der Helfer einen der Ringe am Geschirr gegriffen hat. Der Hund kehrt mit dem Helfer zum Hundeführer im Boot zurück. Zuerst steigt der Helfer ins Boot, dann der Hund. Beim Bringen der Weste zum Helfer sollte der Hund die Weste aus eigenem Antrieb oder auf Befehl des Hundeführers übergeben. Falls der Hund die Weste nicht übergibt, werden folgende Aktionen durchgeführt, die zu Punktabzug führen: Wenn der Hund die Weste nicht übergibt, gibt der Hundeführer einen zweiten Abgabebefehl. Wenn der Hund die Weste immer noch nicht übergibt, wird der Helfer einen kurzen, leichten Zug auf die Weste ausüben, um eine Abgabe zu bewirken. Punktabzug erfolgt auch, wenn der Hund während der Wartezeit, während die Weste angezogen wird, nicht in der Nähe des Helfers bleibt oder zu nah ist und den Helfer stört.

**Hauptziel:**

Die Fähigkeit des Hundes zu zeigen, die Rettungsweste zum Helfer zu bringen, Geduld zu zeigen, während der Helfer die Weste anzieht, und den Helfer zum Hundeführer im Boot zurückzubringen.

**Fehler:**

- Nachdem der Hund eine Rettungsweste genommen hat, schwimmt er nicht zum Helfer oder kommt ohne Helfer zum Hundeführer zurück.
- Hund übergibt die Rettungsweste nicht dem Helfer.

**4. Das Luftbett/Surfboard/SUP-Board**

Ein Helfer fährt auf einem Luftbett/Surfboard/SUP-Board zur 30-Meter-Markierung. Hundeführer und Hund sind am Strand. Der Helfer sitzt auf dem Luftbett/Surfboard/SUP-Board und auf Signal des Richters beginnt der Helfer, den Hund zu rufen. Der Hundeführer gibt dem Hund das Seil. Der Hund bringt das Seil zum Helfer. Der Hund muss dem Helfer das Seil geben. Der Hundeführer zieht den Helfer auf dem Bett zurück zum Ufer, während der Hund neben dem Helfer zurückschwimmt.

**Hauptziel:**

Einem Helfer in Schwierigkeiten assistieren und das Seil übergeben.

**Fehler:**

- Hund gibt das Seil nicht dem Helfer oder nimmt es wieder auf, nachdem es übergeben wurde.

**5. Passagiertransport**

Das erste Boot ist parallel zum Ufer in 30 m Entfernung mit einem Helfer, einem Richter und einem Piloten an Bord verankert. Der Hundeführer und der Hund sind mit dem zweiten Boot am Strand. Der Hundeführer gibt dem Hund das vordere Seil des Bootes und befiehlt dem Hund, zum verankerten Boot zu gehen. Der Hundeführer springt ins Boot, um mit dem Hund zum Boot in Schwierigkeiten zu fahren. Der Hund muss das Boot nah genug an das verankerte Boot bringen, damit der Helfer das Boot wechseln kann. Danach muss der Hund das Boot mit Helfer und Hundeführer an Bord zurück zum Ufer bringen.

**Hauptziel:**

Der Hund ist in der Lage, ein Boot zu bringen und auf Befehl nah genug heranzubringen, damit der Helfer die Boote wechseln kann.

**Fehler:**

- Der Helfer kann das Boot nicht wechseln, weil der Hund es zu weit weg gelassen hat.
- Der Hund bringt das Boot nicht zurück zum Ufer.

**6. Boot an Land bringen**

Zwei Boote starten gleichzeitig. Das erste Boot mit Hundeführer und Hund fährt zu einer der 50-Meter-Markierungen. Das zweite Boot mit dem Helfer fährt zur gegenüberliegenden 30-Meter-Markierung. Der Helfer platziert das Seilende ca. 30 cm schwimmend im Wasser und den Rest des Seils im Boot. Wenn die Boote in Position sind, gibt der Richter beiden Bootsführern das Signal, sich langsam mit „Ruder“-Geschwindigkeit parallel zum Ufer zu bewegen. Sobald die Boote in Bewegung sind, gibt der Richter dem Hundeführer das Signal, die Übung zu starten, und der Helfer beginnt, den Hund zu rufen.

Der Hundeführer befiehlt dem Hund zu springen und zu gehen, um das Seil im zweiten Boot zu finden. Bei Annäherung an das zweite Boot stoppt der Bootsführer den Motor, und der Hund muss das Seil selbst finden. Dann muss der Hund das zweite Boot zum Ufer bringen. Sobald der Hund laufen kann, kann er das Seil fallen lassen, und die Übung ist beendet. Der zweite Helfer am Ufer hält den Hund, bis der Hundeführer ihn erreicht hat.

**Hauptziel:**

Der Hund muss zeigen, dass er das Seil finden und zum Ufer bringen kann.

**Fehler:**

- Der Hund bringt das Boot nicht zum Ufer.

*(Hinweis: Der obige Abschnitt enthält nur Punkt 4 des Gesamtdokuments. Punkt 1 – 3 befinden sich im Anhang.)*

## 7. Bewertung

Bei der Bewertung durch den Richter können auch „halbe Punkte“ vergeben werden, um eine bessere Differenzierung in den Ergebnissen darzustellen.

### 7.1 Diplome

Der Hund bekommt eine Urkunde mit folgender Bewertung:

- Vorzüglich: 90% - 100%
- Sehr gut: 80% - 89,5%
- Gut: 70% - 79,5%
- Befriedigend: 60% - 69,5%

Um das Diplom zu erhalten (Prüfung positiv abzuschließen), muss der Hund insgesamt mindestens 60% der möglichen Gesamtpunktzahl erreichen.

Grundsätzlich werden zur Ermittlung der Bewertung, falls notwendig gerundet.

Es sind bei jeder Übung 2 Versuche möglich. (Ausnahme: TEAM-Arbeitsdiplome und Internationales Diplom). Die Punkte des 2. Versuchs werden auf die Gesamtpunktzahl mit 50% angerechnet.

Bei zwei Übungen mit Bewertung 0 Punkten erfolgt der Abbruch wegen „Ungehorsam“ (Ausnahme: TEAM-Arbeitsdiplome und Internationales Diplom).

Bei der Urkundenvergabe werden die Punktzahl und die entsprechende Qualifikation bekannt gegeben.

Der Hund darf mehrmals, jedoch an verschiedenen Tagen, an einem Diplom teilnehmen, um sein Resultat zu verbessern.

Ein Hund, der an einem höheren Diplom teilgenommen hat, darf danach nicht mehr in einer geringeren Klasse starten.

Die Teilnahme an mehreren Diplomen an einem Tag ist nicht zugelassen.

### 7.2 Beurteilungsformular

Beurteilungsformulare verbleiben beim Richter.

Die Ergebnisse werden in das Arbeitsbuch/die Leistungskarte eingetragen.

## 8. Disqualifikation

Eine Disqualifikation kann im Laufe einer Prüfung zu verschiedenen Zeitpunkten durch den Leistungsrichter ausgesprochen werden und ist stets begründet im Fehlverhalten des Hundeführers oder Hundes.

Dies hat den sofortigen Ausschluss des Teams aus der Prüfung zur Folge.

Bei einer Disqualifikation werden alle bis dahin vergebenen Punkte aller Starts des Teams in der betreffenden Veranstaltung aberkannt.

In den Leistungsnachweis sind weder Noten noch Punkte einzutragen, stattdessen erfolgt der Eintrag: „**Disqualifikation [Datum]**“.

Der Eintrag einer Disqualifikation in den Leistungsnachweis und das Beurteilungsformular muss grundsätzlich vom Leistungsrichter gegengezeichnet werden und in den weiteren Prüfungsunterlagen der Veranstaltung vermerkt werden.

Eine Disqualifikation hat z.B. zu erfolgen,

- bei auftretenden Wesensmängeln
- bei stark unsportlichem Verhalten des Hundeführers (z.B. Alkoholgenuss, Mitführen/Nutzen von Motivationsgegenständen und/oder Futter während der Vorführung)
- bei Verstößen gegen die Bestimmungen des Tierschutzes
- bei Verstößen gegen die guten Sitten.
- Wenn durch den Hund die technischen Anforderungen der Prüfungsordnung nicht erbracht werden können

Die Teilnehmer sind zur Anwesenheit bei der Siegerehrung verpflichtet. Das Nichterscheinen kann zu nachträglicher Disqualifikation führen.

Eine Freistellung von der Siegerehrung kann am Tage der Veranstaltung aus wichtigem Grund nur durch den amtierenden Leistungsrichter erfolgen. (siehe Punkt 2)

In Fällen sozialer Unverträglichkeit eines Hundes erfolgt eine sofortige Disqualifikation. (siehe Punkt 9)

Bricht ein Hundeführer die Prüfung ohne Genehmigung des Leistungsrichters ab, so ist dies der zuständigen Stelle des VDH-MV mitzuteilen und der Sachverhalt durch Eintrag in den Leistungsnachweis und Unterschrift des Leistungsrichters zu dokumentieren.

Bei ausländischen Startern erfolgt die Information an den zuständigen Verband.

**Eintrag in den Leistungsnachweis:** „Disqualifikation wegen unsportlichen Verhaltens“

### **8.1 Abbruch wegen Ungehorsam**

Ein Abbruch der Prüfung durch den Leistungsrichter wegen Ungehorsam hat z.B. zu erfolgen, wenn:

- ein Hund während der Vorführung den Vorführplatz verlässt
- ein Hund während der Vorführung den Hundeführer verlässt und auf dreimaliges Hörzeichen nicht zurückkommt
- bei zwei Übungen mit jeweils Bewertung = 0 Punkte

**Eintrag in den Leistungsnachweis:** „Abbruch wegen Ungehorsam des Hundes“

Bei einem Abbruch wegen Ungehorsam werden alle bis dahin vergebenen Punkte der aktuellen Disziplin aberkannt.

In den Leistungsnachweis sind weder Zeiten noch Punkte einzutragen.

### **8.2 Verletzung des Hundes**

Hat der Hund sich während der Prüfung verletzt und ist in seinem Leistungsvermögen eingeschränkt, hat der Leistungsrichter das Recht, auch gegen die Einsicht des Hundeführers, die Prüfung für diesen Hund abzubrechen. Es erfolgt eine Teilbewertung.

Werden während der Prüfung Hunde krankgemeldet, erfolgt ein Eintrag in den Leistungsnachweis: „**Abbruch wegen Krankheit des Hundes**“.

**Anmerkung:** Es bleibt dabei unberührt, dass der Leistungsrichter von sich aus abbrechen kann, wenn er feststellt, dass der Hund nach seinem Ermessen nicht über die erforderliche Ausdauer verfügt, erkrankt oder verletzt ist. Gleiches muss auch zutreffen, wenn Hunde vorgeführt

werden, die wegen ihres Alters offensichtlich aus tierschützerischen Gesichtspunkten nicht mehr vorgeführt werden dürfen.

**Eintrag z. B.: „Abbruch wegen Verletzung des Hundes“**

Analog ist das Vorgehen bei Verletzung des Hundeführers während einer Prüfung. Es erfolgt eine Teilbewertung der bisherigen Leistung und im Leistungsnachweis der Eintrag: **„Abbruch wegen Verletzung des Hundeführers“**.

### 8.3 Doping

Ein Hund, der von seinem Eigentümer zur Teilnahme an einem Wettkampf angemeldet wird und von ihm oder dem Hundeführer ins Prüfungsgelände verbracht wird, muss in seinen Geweben, seinen Körperflüssigkeiten und seinen Ausscheidungen am Tag der Veranstaltung frei sein von allen Substanzen, die auf der Stoffgruppenliste des VDH aufgeführt sind.

Mit der Meldung zur Prüfung bestätigt der Starter die Kenntnis und Anerkennung der Forderungen.

Die Stoffgruppenliste, Durchführung von Kontrollen und mögliche Sanktionen bei Verstößen werden in einem entsprechenden Regelwerk des VDH veröffentlicht.

## 9. Ordnungs- und Disziplinarrecht

Der Veranstalter ist für die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit im gesamten Veranstaltungsbereich verantwortlich.

Der Leistungsrichter ist berechtigt, bei Nichtbeachtung von Ordnung und Sicherheit, die Prüfung zu unterbrechen oder zu beenden.

Grobe Verstöße des Hundeführers gegen diese Rahmenbestimmungen, gegen die Prüfungsordnung, gegen die Regeln des Tierschutzgesetzes und die guten Sitten können zum Ausschluss von der Veranstaltung führen.

Der Leistungsrichter hat über diese Fälle die zuständigen Verbands-/Vereinsgremien des betreffenden VDH-MV zu unterrichten. Von dort wird von den Beteiligten und Zeugen eine Stellungnahme angefordert, die dann zum Beschluss über eine Disziplinarstrafe (Verweis, Sperre, Ausschluss) führen kann.

Ausschlüsse müssen in den satzungsgemäßen Gremien der VDH-MV beschlossen werden.

Bei Ausschluss des Hundeführers aus einem Verein oder einem Verband kann eine Veröffentlichung im jeweiligen Vereins-/Verbandsorgan erfolgen.

Das Urteil des Leistungsrichters ist unanfechtbar.

Jegliche Kritik an dem Urteil kann die Verweisung vom Veranstaltungsgelände und eventuelle Disziplinarmaßnahmen nach sich ziehen.

In begründeten Fällen, die sich nicht auf Tatsachenentscheidungen, sondern auf Regelverstöße des Leistungsrichters beziehen, ist eine Beschwerde möglich. Diese Beschwerde ist in schriftlicher Form bei der zuständigen Stelle des terminschutzgebenden VDH-MV einzureichen. Sie kann nur über die Veranstaltungsleitung eingereicht werden und muss von dem Beschwerdeführer, dem 1. Vorsitzenden des Vereins/MV und einem weiteren Zeugen unterschrieben sein. Diese Beschwerde muss innerhalb von 8 Tagen nach dem Vorfall eingegangen sein. Aus der Anerkennung einer solchen Beschwerde leitet sich kein Anspruch auf Revidierung des Leistungsrichter-Urteils ab.

### 9.1 Soziale Unverträglichkeit

In Fällen sozialer Unverträglichkeit eines Hundes erfolgt eine sofortige Disqualifikation.

Hundeführer derartiger Hunde haben vor dem nächsten Start in einem Turnier nachzuweisen, dass das Team erneut erfolgreich an einer FCI-Begleithundprüfung teilgenommen hat.

Die Disqualifikation wird am Tag der Prüfung vom Leistungsrichter in alle ihm zugänglichen Leistungsnachweise eingetragen und von ihm gegengezeichnet.

Eintrag: „Disqualifikation wegen mangelhafter Sozialverträglichkeit, Hund muss erneut in einer FCI BH/VT vorgestellt werden.“

Diese Leistungsnachweise sendet der LR zur zuständigen Stelle des terminschutzgebenden VDH-MV, von dort wird sie an den zuständigen VDH-MV des Hundeführers gegeben, mit dem Hinweis auf die Vorschrift in der Prüfungsordnung.

Der zuständige VDH-MV teilt dem betroffenen Hundehalter Termin und Ort der zur Überprüfung vorgesehenen VDH BH-VT mit und unterrichtet den betroffenen Leistungsrichter.

## **10. Veranstaltungssperren**

Wasserarbeits-Veranstaltungen können ganzjährig durchgeführt werden.

Der terminschutzgebende VDH-MV legt selbstverantwortlich fest, an welchen Wochenenden oder Tagen keine Wasserarbeitsveranstaltungen geschützt werden.

Der Veranstalter ist zur Beachtung von örtlichen Feiertagsregelungen angehalten.

## **11. Gültigkeit/Schlussbestimmungen**

Die Prüfungsordnung wurde vom VDH-Vorstand beschlossen und tritt am 01.04.2026 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung verlieren alle vorherigen Ordnungen ihre Gültigkeit.